



## VSM / ASAM

Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde  
Association Suisse des Amis des Moulins  
Associazione Svizzera degli Amici dei Mulini  
Associaziun Svizra dals Amis dals Mulins

Frühling 2021 // Nr. 37

# MÜHLENBRIEF

LETTRE DU MOULIN  
LETTERA DEL MULINO



Einleitung.....	1
Wasserrechte Teil 2 .....	2
Beispiele aus der Schweiz.....	3
Die Renaissance der alten Getreidesorten — Trend- wende dank Bio.....	7
Jahresbericht 20. Vereinsjahr.....	12
Rapport annuel 20e année de l'association.....	14
Rapporto Annuale 20esimo anno sociale.....	17
Erwähnenswerte Mühlen oder Vereine.....	19
Mitgliederbeitrag/Cotisations/quota sociale 2021.....	20
Aktivitäten/Activités/Attività.....	20
Impressum .....	20
Neue Sekretariatsadresse.....	20

## EINLEITUNG

### Der Mühlentag

Der Mühlentag am 15.05.2021 findet statt, auch in der Pandemiephase sind um die 100 Anlagen zugänglich. Ein erster Blick auf die teilnehmenden Anlagen zeigt eine vielschichtige Gemeinschaft von Mühlen und anderen Wasserkraftnutzungen. Themen sind die alten Wasserrechte und das Arbeiten mit alten Getreidesorten.

### Mühlenexkursion vom 25.-26.9.2021

Die Exkursionsorte liegen im Aare- und Gürbetal und der Region Thun. Wir besuchen folgende Anlagen: Mühle und Bäckerei Vechigen, Öle Münsingen, Mühle Forst-Längenbühl, Bachgraben-Sägerei Unterlangenegg, Mühle Rotachen, Knochenstampfe Uttigen, Sägerei Steffisburg und Gerberei Zeller Steffisburg.

**Wichtig: Die Mühlenexkursion findet in diesem Jahr im September statt! Beachte die Einladung und die Anmeldefrist in der Beilage.**

### Wasserrechte, wie weiter?

Wie auf der Webseite der VSM/ASAM ersichtlich ist, steht ein wichtiges und aktuelles Thema zuoberst auf unserer Agenda: Die ehehaften Wasserrechte. Wie komplex das Thema Konzessionen ist und welche Kostenfolgen zu tragen sind, versuchen wir auszuleuchten. Der Artikel soll aufzeigen, wie andere Vereine das Thema angegangen sind.

Abb. 1 Dies ist ein beschauliches Bild. Die Antriebsmechanik dieser Gerstenstampfi ist nur andeutungsweise ersichtlich. Es handelt sich um eine Gnepfle (Wasseranke), die sich bei gefüllter Wanne nach unten bewegt, sich dort entleert und dann wieder in die Ausgangsstellung zurückkehrt. Dabei fällt der Stempel auf das zu stampfende Getreide. Dieser Typ ist in Europa nur selten zu finden, wird im Fernen Osten aber noch für die Reisschälung verwendet. Der folgende Link zeigt im Video eine funktionierende Pochmühle in Vietnam:  
<https://www.youtube.com/watch?v=sWPC8JX-Gno>

Seitens Mühlenfreunde haben wir ein neues Ressort geschaffen. Dieses dient als erste Anlaufstelle in Sachen Wasserrecht. Ein erweitertes Argumentarium und ein Rückfrage- Bogen ergänzen das neue Angebot.

### Inventar von historischen Wasserkraftanlagen

Ein Inventar ist für uns wichtig. Erfahrungen und Probleme in Sachen Wasserrechte sollen klar aufgelistet und dokumentiert werden. Dies ermöglicht den Erfahrungsaustausch, und Argumentationen können besser untermauert und an verschiedene Institutionen weitergeleitet werden. Hier der erneute Aufruf: **Bitte melde uns Deine Anlage, damit auch die nächste Generation sich an den historischen Anlagen erfreuen kann.**

### Die Renaissance der alten Getreidesorten Trendwende dank Bio

Vor einem Jahr haben wir einen Artikel über Dinkel und die Verarbeitung gebracht. Verschiedene Leser haben nachgefragt, ob auch ein Artikel über das Backen geschrieben werden könnte. Dieses Thema ist recht vielschichtig. Traditionelles Brot und andere Mehlprodukte sind ein grosses Thema. Dieses werden wir in den nächsten Mühlenbriefen ausloten. Als Erstes widmen wir uns der Getreidekunde. Das Backen streifen wir hier und in der aktuellen Mühltagebroschüre 2021 und werden in einem späteren Beitrag hier informieren.

### Neues aus dem Vorstand

Im Vorstand hat sich vieles getan. Weiteres dazu steht im Jahresbericht. Es ist der letzte von unserem ehemaligen Präsidenten Adrian Schürch.

Wichtig ist der neue Standort des Sekretariats, dieses ist nicht mehr in Hoffeld, sondern befindet sich jetzt in Kröschenbrunnen:

**Sekretariat VSM/ASAM**

**Sägemühle Kröschenbrunnen 18**

**Postfach 43**

**CH-3555 Trubschachen/BE**

In dieser Amtsperiode verlassen zwei Leute den Vorstand, Heinz Schuler und Benjamin Thomas. Unser Aufruf: **“Wir suchen aktive Leute in allen Ressorts, für die Mitarbeit und die Umsetzung der Arbeiten und neuer Aufgaben im VSM/ASAM.”** Arbeitsgruppen können auch extern gebildet werden. Wie der Mühlenkurs aufzeigt, ist eine Mitarbeit auch ohne Amt möglich. Aktuelle Themen sind: Wasserrechte, Aufarbeitung der Datenbank, Redaktion Mühlenbrief. Für ein nationales Mühlenarchiv muss ein Standort gefunden werden.

### Neues aus der Mühlenwelt

Es freut uns immer wieder, wenn ein neues Wasserrad, ein neuer Verein, eine Anlage oder ein neues Buch entsteht oder eine Anlage erneuert wird. Gerne berichten wir hier darüber. Meldet uns neue Entdeckungen bitte mit einem kurzen Text, damit wir darüber schreiben können.

**Christoph Hagmann  
Benjamin Thomas**

## WASSERRECHTE TEIL 2

Das Titelbild zeigt ein historisches Bild, romantisch und naturnah, die Idylle per se. Auch heute gibt es etliche Kleinstanlagen, z. B. Haumüli Embrach, Aumüli Stallikon, usw., die diesem Bild entsprechen.

Eine historische Mühle mit Wasserrad steht nicht allein da, sondern besteht aus vielen in der Natur eingebetteten Einzelteilen. Die Anlage braucht Wasser, normalerweise von einem Bach. Am Anfang steht ein Wehr, meistens entstanden bei der Melioration im letzten Jahrhundert. Das Wasser wird in einen kleinen Mühlbach, einen kleinen Weiher abgeleitet und von hier durch eine Wasserführung zum Wasserrad oder der Turbine. Nach dem Rad fliesst das Wasser wieder in den Bach zurück. Über die Jahrhunderte haben sich so kleine Naturoasen entwickelt. Diese Wasserentnahmen sind heute in Gefahr und brauchen unsere Hilfe für deren Schutz.



Abb. 2 Anzahl Kleinwasserkraftwerke in der Schweiz über die letzten 100 Jahre. Quelle: <https://swissmallhydro.ch/wp-content/uploads/2020/07/Factsheet-Kleinwasserkraft-2020.pdf>

### Das Aussterben von Kleinstanlagen

Seit der Industrialisierung ist allmählich eine Aufgabe von Wassernutzungsrechten und Konzessionen im Gang. Eine Studie von Swiss Small Hydro belegt ein Aussterben von Kleinstanlagen.<sup>1</sup> Die Talsohle wurde 1990 erreicht und die Zahl der Anlagen nimmt langsam zu. Interessanterweise sind die meisten Kleinstanlagen zwischen 1940 bis 1980 aufgegeben worden. Wenn wir den Trend anschauen, sind trotz komplizierter Auflagen mehr Anlagen gebaut worden. Nur bei den Mühlen führt der Trend leider abwärts, denn über die letzten 20 Jahre sind viele Kleinstmühlen und damit auch deren Wasserrechte und oft auch die althergebrachten Rechte aufgegeben worden. Schade, denn die nächste Generation muss eine neue Konzession beantragen und damit kommen auch Auflagen, die teilweise unpraktikabel und sehr aufwendig sind.

### Bundesgerichtsurteil und Melioration

Das Bundesgericht hat in seinem Entscheid Hammer Cham/ZG die ehehaften Wasserrechte zum alten Eisen abgelegt.<sup>2</sup> Inwieweit dieser Entscheid auch historische Anlagen betrifft, muss noch geklärt werden. Wichtig erscheint uns im Vorstand, dass die Anlagen nicht nur als Energieproduzenten, sondern auch als gesamtheitliche Anlagen, wo Ökologie, Biodiversität und Technologie als kulturelles Erbe erlebt werden und den jungen Generationen gezeigt werden können. Natürlich sind durch die Meliorationen im letzten Jahrhundert viele Bäche zwecks Hochwasserschutz kanalisiert worden.

Dabei sind die Wehre nicht fischgerecht erstellt worden. Fakt ist, dass das neue Wassergesetz schon 1997 in Kraft getreten ist, zusammen mit der neuen Energiestrategie 2050 des Bundes und dem Verlust der Ehehaften Wasserrechte entsteht ein neues Bild.

### Naturschutzorganisationen pochen auf „Retour à l'état de nature.“

Der WWF hat eine globale Studie zum Thema Fliessgewässer veröffentlicht und klar Partei genommen, der Leitgedanke „So nicht meine Herren“ ist nun in aller Munde.<sup>3</sup> Auch lokale Fisch- und Naturvereine machen dem Betreiber Kleinanlagen das Leben schwer. Die Frage lautet nun wie weiter? Fliessgewässer und Stauwehre entwickeln sich zunehmend zum Streitpunkt unter Idealisten und leider sind historische Wasseranlagen zum Mittelpunkt einer Jahrtausendfrage geraten.



Abb. 3 In diesem Hochmoor, das schon früher einen Weiher enthielt, entstand im 17. Jahrhunderts der Étang de la Gruère durch einen Erd-damm aufgestaut wurde. Er sollte damals als Sammelbecken für den Betrieb einer Mühle dienen, damit auch in niederschlagsarmen Perioden genügend Wasserkraft vorhanden war. An die Stelle der Mühle trat später eine Sägerei. Pro Natura wirkt beim Schutz des kantonalen Natur-schutzgebietes mit. Also es sind erst unsere Anlagen und Mühlen, die zu diese Biodiversität und lokalen Oasen geführt haben.

Quelle: Wikicommons

### Renaturierung - Finanzierung durch den Bund

Also es gibt Massnahmen, wo die aktuellen Gesetze nicht eingehalten werden, Massnahmen wo die Kleinstwerke und Mühlen keinen Schutz erhalten, Massnahmen wo im Einzelfall die Kosten einer Sanierung durch Abgaben von jedem Strombezügler getragen werden.

Zitat aus der vom BAFU finanziell unterstützten Plattform Renaturierung:

„Die Inhaber von bestehenden Wasserkraftanlagen werden für die Kostenfolgen der notwendigen Sanierungsmassnahmen in den Bereichen Schwall-Sunk, Geschiebe und Fischgängigkeit entschädigt. Für die Sanierung von Wasserkraftanlagen wird von der nationalen Netzgesellschaft (Swissgrid) ein Zuschlag von 0,1 Rappen pro Kilowattstunde auf die Übertragungskosten der Hochspannungsnetze erhoben. Dabei kommen seit 2012 jährlich rund 50 Millionen Franken zusammen.“<sup>4</sup>

Hier noch ein Zitat vom Bundesamt für Umwelt:

„Die finanzielle Unterstützung durch den Bund erfolgt

sowohl im Rahmen der Programmvereinbarungen im Umweltbereich als auch für Einzelprojekte. Hierzu hat der Bund ein Budget von 40 Millionen Franken pro Jahr bereitgestellt. Die Subventionen erfolgen in Form von Abgeltungen an die Kantone (Art. 62b Abs.1 GSchG) und betragen je nach Art und Ausmass der jeweiligen Revitalisierungsmassnahme 35 - 80 % der Projektkosten. Die verbleibenden Kosten werden von den Kantonen, Gemeinden oder Dritten, z.B. Umweltverbänden und Fonds, aufgebracht.“<sup>5</sup>

### Restwassermenge

Auf der Webseite des Bafu ist die Restwassermenge definiert:

„Die minimale Wassermenge, die zu jeder Zeit in der Restwasserstrecke abfliessen muss, wird aufgrund der natürlichen Niederwassermenge bestimmt. Unter anderem muss die Wassertiefe für die freie Fischwanderung (ca. 20 cm) gewährleistet sein, und bei der Einleitung von Abwasser in die Restwasserstrecke muss die vorgeschriebene Wasserqualität eingehalten werden.“<sup>6</sup>

Weitere Zahlen sind im Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer ersichtlich, der Link am Ende des Artikels führt zu Artikel 31 des Gewässerschutzgesetzes (GSchG), dort ist eine Tabelle aufgeführt.<sup>7</sup> Hier als Beispiel:

Bei Wasserentnahmen aus Fliessgewässern mit ständiger Wasserführung muss die Restwassermenge mindestens 50 l/s betragen. Liegt mehr Wassermenge vor, gibt es eine abgestufte Menge. Dieser Ansatz ist bei Kleinanlagen recht schwierig umzusetzen. Zudem können für historische Anlagen aus denkmalpflegerischen Gründen Ausnahmen gemacht werden, nur werden diese nach unserer Erfahrung kaum oder nie angewendet. Bis heute sind diese auf nationale Schutzzonen beschränkt.

### BEISPIELE AUS DER SCHWEIZ

Doch wie steht es heute um unsere historischen Anlagen? Sie erhalten keinen besonderen Schutz. Die kulturelle und historische Identität dieser Mühlen sollte doch einen Schutz bekommen. Wir stellen hier einige Mühlen und Situationen dar, darunter positive und negative Beispiele. Gern unterstützen wir alle Anlagen, die in den kommenden Monaten und Jahren vor den gleichen Problemen stehen.

### Verein Kultur am Mühlebach Böttstein

Der 2017 gegründete Verein «Kultur am Mühlebach Böttstein» hat sich zum Ziel gesetzt, die Kulturobjekte am Mühlebach zu erhalten und zu nutzen. Hier sind schon die Grundsätze wegweisend:

- Bildung eines öffentlich zugänglichen kulturhistorischen Zentrums mit dem in Europa vermutlich grössten drehenden ober-schlächtigen Holz-Wasserrad innerhalb eines Gebäudes.
- Einer funktionierenden Ölmühle und Gattersäge,
- Dem dauerhaften Erhalt des künstlichen Wasserlaufes vom Mühlebach als verbindendes Element all dieser einmaligen Zeitzeugen.

Der dauerhafte Erhalt des künstlichen Wasserlaufes wird sehr gut dokumentiert und beweist, dass solche Anlagen auch heute noch bestehen können.

Interessant ist die Zusammenarbeit mit Lehrlingen des Paul-Scherrer-Institutes. Wichtige Schwerpunkte sind erneuerbare Energien und deren Integration in das Schweizer Energiesystem. Der Böttsteiner Mühlebach ist ein knapp tausend Meter langer, künstlicher Bachlauf. Von seinem Fassungsort «Nünbrünne» (9 Brunnen / 9 Quellen) fliesst er etwa 500 Meter am nördlichen Abhang des «Böttebergs» nach Osten und mündet schliesslich in den Mühleweiher im Dorf Böttstein. Aus diesem Regulierungsbecken plätschert er zwischen der «Chilewiese» und dem Parkplatz des Schlossgebäudes, macht eine harte Wende nach Süden, um an Schloss und Kapelle vorbei nach knapp 100 Metern zur Ölmühle zu gelangen. Nur wenige Schritte unterhalb der «Öli» erreicht er die ehemalige «Untere Mühle», eine Getreidemühle. Er durchfliesst diese unbehelligt und rauscht darnach den steilen Abhang hinunter zur Aare.

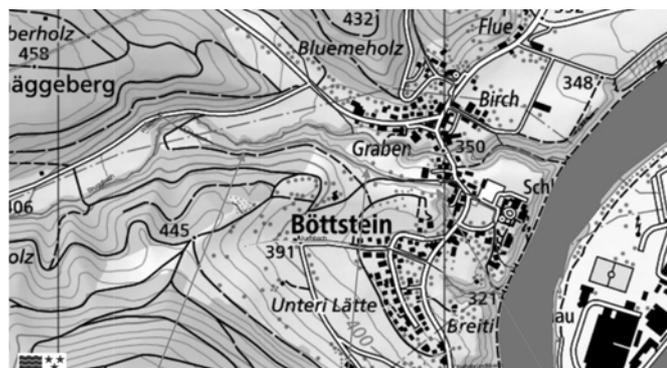


Abb. 4 Ein Bild aus der Dokumentation über die Neugestaltung des Mühlebaches in Böttstein.

Quelle: Sanierungsbericht, <https://www.v-kmb.ch/p01>

Ende 2019 lief die Verantwortung für den Unterhalt des Mühlebaches vonseiten der AXPO aus. Damit endet eine Dienstleistung, welche von der AXPO für alle Bach-Eigentümer über viele Jahre hinweg finanziert und geleistet wurde. Der v-kmb ist zurzeit in Kontakt mit den Gemeindebehörden von Böttstein, um das Arbeitspaket «Bachunterhalt» und die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Bacheigentümer zu erörtern. Der v-kmb selbst hat keinen Bachbesitz, d. h. dass er momentan eher die Rolle eines Vermittlers zwischen den Bacheigentümern spielt. Selbstverständlich könnte er zukünftig auch Teile des Unterhalts im Auftrag der Bacheigentümer übernehmen gegen ein angemessenes Entgelt. Wie auch immer der Unterhalt organisiert wird, kann davon ausgegangen werden, dass es im Interesse aller Beteiligten ist, die Zukunft dieses weit herum einmaligen Juwels zu sichern.

Planung und Ausführung sind sehr gut dokumentiert, am Ende des Artikels steht ein Link für Interessierte.<sup>8</sup>

## Kleinmühlen und Aufgabe der Wasserrechte

Ein trauriges Beispiel für die Aufgabe eines Wasserrechts im Ruedertal (AG) meldete die Aargauerzeitung am 10.08.2020. Durch ein Hochwasser wurde das Wehr stark beschädigt. Nach zahlreichen Versuchen dieses wieder funktionsfähig zu machen, musste der Eigner das Projekt aufgeben, denn die Auflagen des Bundes wurden zunehmend komplizierter. Restwassermenge und Fischgängigkeit sind halt sehr relativ.



Abb. 5 Das umstrittene Wehr am Ruederchen nach dem Hochwasser.

Quelle: <http://www.schlossmuehle-rued.ch/de/verein/fotogalerie>

Am Ruederchen gab es mehrere Turbinenanlagen. Deren Eigner gaben über die letzten Jahre wie in vielen Regionen der Schweiz leider üblich ihre Wasserkonzession ab. Grundsätzlich muss der Eigner die Revitalisierung der Wehranlage bezahlen. Der Bund deckt aber auf Gesuch hin den Rück- oder Ausbau (s. oben). Doch mit jeder Aufgabe erlischt ein althergebrachtes Recht für immer.<sup>9</sup>

## Aumüli Stallikon

Nicht alle Anlagen sind davon betroffen, aber ein schönes Beispiel ist die Aumüli Stallikon. Diese ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung BLN und somit geschützt. Eines der Schutzziele lautet: „3.14 Den typischen Siedlungscharakter mit Weilern und Einzelhöfen erhalten.“<sup>10</sup>

Hier stellt sich die Frage, inwieweit auch der technischen Funktion der Objekte Rechnung getragen wird?

Da die Reppisch revitalisiert wurde, musste auch die Wehranlage neugestaltet werden. In der Dokumentation wird klar, dass da ein grosser Aufwand betrieben werden musste. Die alten Wasserrechte wurden getilgt, dafür darf partiell Wasser von der Reppisch für den Betrieb der Anlage entnommen werden. Das ganze Projekt mit dem Rückbau der Melioration und dem Landkauf für die Verbreiterung des Flusses kostete CHF 700'000.-, die Sanierung des Wehres CHF 240'000.-.

Der Kanton übernahm davon CHF 120'000.-. Schlussendlich musste die Stiftung CHF 120'000.- berappen. Sie verlor dabei das jahrhundertealte ehedem Wasserrecht an der Reppisch. Neu verbleibt nur die partielle gewerbliche Nutzung mit einer auf 50 l/sec erhöhten Restwassermenge. Dafür wurden die Wasserrechte am Stückliabach bis vorerst 2025 erneuert. Mit diesem Wasser kann das

Wasserrad im Leerlauf betrieben werden, so trocknet das Holz des Rades nicht aus.<sup>11</sup>



Abb. 6 Streichwehr der Reppisch 7.15 m breit, Krone 579.88 m ü.M. (obere Gefällsgrenze bei mittlerem Wasserspiegel). Der Unterbau ist gemauert, der obere Teil bestand aus einem Eichenbrett. Das Streichwehr leitet das Wasser der Reppisch in den Mühlekanal. Eine Mindest-Restwassermenge von ca. 10 l/sec blieb in der Reppisch.

### Haumüli Embrach

Die Reise geht weiter ins Embracher Tal. In Oberembrach steht die produzierende Mühle Oberembrach, stand noch ein Weiher für Energiegewinnung. Leider wird die Wasserkraft nicht mehr genutzt.

In Oberembrach steht die produzierende Mühle Oberembrach mit einem Weiher für eine kontinuierliche Wasserzufuhr. Von Oberembrach bis Rorbach funktionierten früher etliche kleine Anlagen, deren Konzessionen leider erloschen sind. Nur die Haumüli hat noch Zugang zu Wasser. Pro Natura kaufte das Land 1989 und kürte es zu ihrem 500. Naturschutzgebiet. Damit steht die Mühle auf Naturschutzgebiet.<sup>12</sup> Besitzer des Hauses ist die Stiftung Zürcher Heimatschutz und die Technik wird vom Vereinigung Pro Haumüli betrieben. Das ist eine interessante Konstellation, die bis heute funktioniert.



Abb. 7 Das Wehr am Wildbach oberhalb von der Haumühle/ZH  
Quelle: <https://mapio.net/pic/p-38918333/>

Auf der anderen Flussseite in Freienstein steht eine versteckte Perle auf dem Blumer Areal der früheren Spinnerei. Neben einer Mischung aus Wohnen und Arbeit ist eine alte Turbine erhalten, die früher von der Töss angetrieben wurde. Flussaufwärts ist eine moderne Anlage aufgebaut worden.

Diese werkelt bis heute. Besonders interessant ist die Flusslandschaft oberhalb des Wehres. Hier ist eine wunderschöne Auenlandschaft entstanden, damit bekommt das Thema eigentlich einen neuen Dreh.



Abb. 8 Der alte Schwungradgenerator der Francisturbine im Blumer Areal, Freienstein/ZH

Quelle: [http://www.toessstrom.ch/html/alte\\_turbinen.html](http://www.toessstrom.ch/html/alte_turbinen.html)

Auch eine interessante Aussage über die Auflagen in Sachen Wassermenge:

„Der Zuleitungskanal zur Spinnerei wurde im Juli 2004 nach Denkmalschutz Auflagen verschmälert und mit einer Minimalwassermenge versehen damit er auch in Zukunft als solcher erkennbar bleibt. Die alte Francisturbine mit ihrem schönen Schwungradgenerator hält ihren Dornröschenschlaf.“<sup>13</sup>

### Niederönz, ein Bach und drei Kleinkraftwerke

Ein anderes realisiertes Projekt an der Önz im Kanton Bern ist erwähnenswert. Hier wurde, bei Niederönz die Önz revitalisiert und ein natürlicher Bachlauf erstellt. In diesem Flussabschnitt stehen drei kleine Kraftwerke.

Offensichtlich waren hier andere Meister am Werk, denn alle drei Anlagen behielten ihre Wasserrechte, erhielten Fischtreppen und Restwassermengen wurden festgelegt. Der Preis für die Revitalisation ist leider nicht öffentlich, aber die Fischtreppe kostete bei jeder Anlage ungefähr CHF 200'000.-. Jeder Wasserrechtsbesitzer bezahlte 5 %, also ungefähr CHF 10'000.-.<sup>14</sup>



Abb. 9 Das Bild zeigt den neuen Bachlauf in Niederönz  
Quelle: Benjamin Thomas

Aus diesen zwei Beispielen wird klar: Vieles ist möglich, wenn von Anfang an Planung und Folgekosten richtig angegangen werden. Jeder Kanton bearbeitet das Problem anders. Die Kantone Tessin und Graubünden kennen z.B. keine Ehehaften Wasserrechte mehr. Wie hier die Frage der Konzessionen gehandhabt wird, wäre interessant zu wissen. Es ist uns ein grosses Anliegen, die Erfahrungen zu dokumentieren. Historische Anlagen sollten mit einem neuen Ansatz begutachtet werden!

### Historisches Kraftwerk La Scierie de Moiry (VD)

Als letztes Beispiel gehen wir in die Westschweiz. Genauer gesagt nach Moiry in Kanton Waadt. Diese Anlage, auch ein Mitglied beim VSM/ASAM, wurde in einer Dokumentation von EnergieSchweiz als typisches Beispiel einer Kleinanlage mit Energieproduktion aufgenommen.<sup>15</sup> Verfasser des Berichtes ist die Swiss Small Hydro.



Abb. 10 Das untere Wasserrad der Scierie de Moiry. Dieses dient zum Antrieb der Säge und als Stromlieferant. Quelle: Olivier Crisinel

Die Sägerei in Moiry (VD) wurde im Jahr 1850 am Ufer der Morvaz erbaut. Die Morvaz ist ein Nebenfluss der Venoge (VD), welche in den Genfersee mündet. Die Sägerei wurde durch ein Wasserrad mit einem Durchmesser von 6 Meter angetrieben, welches im Jahr 1890 in Betrieb genommen wurde und welches noch immer für den Antrieb der Sägerei und zur lokalen Stromversorgung genutzt wird.

Im Jahr 2000 wurde ein zweites Wasserrad im Oberlauf gebaut, welches mit Solarpanels ergänzt wurde. Damit kann die Stromautonomie des Gebiets unterstützt werden, da dieses noch immer nicht an das öffentliche Netz angeschlossen ist. Somit ist ein gesicherter Inselbetrieb möglich. Eine hervorragendes ökologische und ökonomisches Beispiel wie viele andere Mühlenanlagen.

### Wie geht es weiter?

Es ist kein Geheimnis, die Wasserentnahme aus Gewässern ist in den letzten zwanzig Jahren zu einem komplexen Sachverhalt geworden. Der Bund hat unzählige Publikationen erarbeitet, um die ganze Diskussion auf einer konstruktiven Ebene zu behalten. Die Messlatte zwischen Menschen, Natur, Technik und Kultur sollte klar umschrieben werden. Wie alle aufgeführten Anlagen beweisen, sind kleine Naturoasen entstanden. Sind diese nicht auch schützenswert? Hier sind auch andere Institutionen aufgefordert, die Messlatte neu zu definieren, z. B. der Denkmalschutz.

Leider ist dort der sogenannte Objektschutz kein Garant für den Schutz einer ganzen Anlage, somit fehlt eine klare Aussage und Brücke in Sachen Schutz der Wasserrechte von historischen Anlagen.

### Wo stehen wir als Verein Schweizer Mühlenfreunde?

Wie die Schweizer Mühlenfreunde agieren werden, ist im Vorstand ein grosses Thema und wird aktiv diskutiert. Eines steht fest: Historische Anlagen sollten nicht zur Zielscheibe eines neuen Naturverständnisses werden. Wie Böttstein und Haumühle klar zeigen, können Technik und Natur durchaus miteinander harmonisieren.

Wie oben schon erwähnt ist das Bundesgerichtsurteil sehr einseitig, hier fehlt eine klare Aussage in Sachen Kleinanlagen mit historischem Kontext. Aber und ich muss dies Unterstreichen, alle Anlagen, die ich beschrieben habe, sind mit der neuen Konzessionsvergabe konfrontiert worden, und es musste so manche Kröte geschluckt werden. Partielle Nutzung, strittige Aussagen seitens der Kantone und auch Missachtung der neuen Rechtslage in Sachen Wasserrecht führen immer wieder zu Problemen. Die historischen Mühlen und deren Nutzungsrechte aus der Vorzeit von Rechtsetzungen sollen in den Genuss einer Ausnahme kommen. Dazu müssen die gesetzlichen Grundlagen überarbeitet werden.

### Anlaufstelle in Sachen Wasserrechte

Wir sind uns bewusst, dass je nach Kanton die Rechtslage anders interpretiert wird. Der Vorstand hat eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, diese dient als erster Anlaufstelle in Sachen althergebrachte Rechte. Beachte auch die Artikel in der aktuellen Mühltagebroschüre 2021 zum Thema.

### Umfrage zu den Wassernutzungsrechten

Ein Projekt der Swiss Small Hydro listet in ein Inventar Kleinstkraftwerke die aktuell betroffen sind.<sup>15</sup> Auch die Schweizer Mühlenfreunde sind daran, eine Liste betroffener Anlagen aufzubauen. Wir rufen alle Mitglieder und Anlagenbetreiberinnen auf, uns die Wassernutzungsrechte ihrer Anlage zu beschreiben.

- Welcher Art sind die lokalen Wassernutzungsrechte? Handelt es sich um ehehafte Rechte, eine Konzession oder eine Kombination von beiden?
- Dauer des Nutzungsrechtes?
- Wird die Anlage regelmässig betrieben und gibt es Einschränkungen der Wassernutzung?
- Anlagenamen, Rechteinhaber und Beschreibung, Adresse und Kontaktperson mit Kommunikationsmitteln (Telefon, Email, Homepage)

Wir sammeln alle Informationen um eine Grundlage für den Schutz von historischen Anlagen und deren Rechte zu schaffen. **Die Daten können auch anonym erfasst werden.** Auch diese helfen, unsere statistischen Aussagen zu untermauern.

**Christoph Hagmann  
Benjamin Thomas**

## Links und Quellen:

### Bund, Fachinformationen in Thema Wasser

Die Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes fordert die Renaturierung von Flüssen und Seen, um deren natürliche Funktionen wiederherzustellen und deren gesellschaftlichen Nutzen zu stärken.

- <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wasser/fachinformationen.html>

### Plattform Renaturierung

Die Internetplattform dient dem Austausch von Informationen, Erfahrungen und Wissen. Sie richtet sich an Fachleute, die sich mit Renaturierungsmassnahmen an Gewässern beschäftigen.

- <https://plattform-renaturierung.ch/>

### Online-Magazin energieaplus.com

energieaplus.com ist das Online-Magazin des Bundesamtes für Energie. BFE-Experten und Gastautoren berichten hier über Entwicklungen in der Energiepolitik und -wirtschaft sowie über Innovationen.

- <https://energieaplus.com/>

### Swiss Small Hydro

Swiss Small Hydro, der Schweizer Verband der Kleinwasserkraft, wurde im Jahr 1982 als Interessenverband Schweizer Kleinkraftwerk-Besitzer ISKB auf der Engstligenalp/BE gegründet und hat rund 400 Mitglieder.

- <https://swissmallhydro.ch/de/>

## Quellen:

- 1 <https://swissmallhydro.ch/wp-content/uploads/2020/07/Factsheet-Kleinwasserkraft-2020.pdf>
- 2 [https://www.bger.ch/ext/eurospider/live/de/php/clir/http/index.php?highlight\\_docid=atf%3A%2F%2F145-II-140%3Ade&lang=de&zoom=&type=show\\_document](https://www.bger.ch/ext/eurospider/live/de/php/clir/http/index.php?highlight_docid=atf%3A%2F%2F145-II-140%3Ade&lang=de&zoom=&type=show_document)
- 3 <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/fluesse-und-seen-in-unserem-element>
- 4 <https://plattform-renaturierung.ch/renaturierung/renaturierung-der-gewaesser/planung-und-finanzierung/>
- 5 <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wasser/fachinformationen/massnahmen-zum-schutz-der-gewaesser/renaturierung-der-gewaesser/revitalisierungen.htm>
- 6 <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wasser/fachinformationen/massnahmen-zum-schutz-der-gewaesser/renaturierung-der-gewaesser/restwasser.html>
- 7 [https://fedlex.data.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/cc/1992/1860\\_1860\\_1860/20200101/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-cc-1992-1860\\_1860\\_1860-20200101-de-pdf-a.pdf](https://fedlex.data.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/cc/1992/1860_1860_1860/20200101/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-cc-1992-1860_1860_1860-20200101-de-pdf-a.pdf)
- 8 <https://www.v-kmb.ch/muehle-boettstein>
- 9 <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/wyna-suhre/das-muhle-kraftwerk-wird-ruckgebaut-ld.1245311>
- 10 <https://data.geo.admin.ch/ch.bafu.bundesinventare-bln/objectsheets/2017revision/nr1306.pdf>
- 11 [https://aumueli.ch/images/presseanzeigerwasser2008\\_2.jpg](https://aumueli.ch/images/presseanzeigerwasser2008_2.jpg) "presseanzeigerwasser2008\_2.jpg"
- 12 <https://www.pronatura-zh.ch/de/naturschutzgebiet-haumueli>
- 13 [http://www.toesstrom.ch/html/aite\\_turbinen.html](http://www.toesstrom.ch/html/aite_turbinen.html)
- 14 [https://web.archive.org/web/20070930165116/http://www.bve.be.ch/site/bve\\_gsa\\_gwq\\_fliessg\\_berbro\\_gbl049.pdf](https://web.archive.org/web/20070930165116/http://www.bve.be.ch/site/bve_gsa_gwq_fliessg_berbro_gbl049.pdf) Wayback Machine (archive.org)
- 15 <https://energieaplus.com/2020/11/30/titel-klein-aber-unentbehrlich-neue-dokumentation-ueber-kleinwasserkraftwerke-in-der-schweiz/>

## DIE RENAISSANCE DER ALTEN GETREIDESORTEN — TRENDWENDE DANK BIO

### Die Grundnahrungsmittel der Menschheit

Nebst Mais und Reis gehört der Weizen zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln der Menschheit. Sie gehören, wie der Roggen und weitere Verwandte, zu den Gräsern (Gramineen). Ursprünglich Wildgräser, wurden ihre Eigenschaften im Laufe der Jahrtausende stetig veredelt und optimiert. Die Geschichte der Kultivierung und Züchtung von Weizen beginnt vor rund 10'000 Jahren in Mesopotamien, auf dem Gebiet der heutigen Staaten Türkei, Syrien und Irak, von wo er sich nach Asien und Europa, später auch im Rest der Welt verbreitete. Heutzutage hält der Weichweizen eine dominierende Stellung inne; weitere Gattungen wie Einkorn, Emmer, Dinkel oder Kamut haben, weltweit betrachtet, eine deutlich untergeordnete Stellung.<sup>1</sup>

### Die sieben Getreidegattungen und ihre Untergruppen nach Botta Diener:

#### Weizen

- Feines Mehl. Das Nebenprodukt Weizenkleie entsteht bei der Verarbeitung zu Mehl.
- Brot und Backwaren

#### Dinkel

- Gebäck aus Dinkelmehl wird schnell trocken und hart.
- Brot und Backwaren

#### Einkorn

- Eine der ältesten kultivierten Getreidearten. Aufgrund des höheren Gehalts an Beta-Carotin ist das Mehl gelblich.
- Brot und Backwaren, Teigwaren

#### Emmer

- Eine der ältesten kultivierten Getreidearten. Mässige Klebereigenschaft und deshalb als reines Mehl nicht ideal für die Brotherstellung. Verleiht Backwaren einen herzhaften Geschmack.
- Vollkornbackwaren (Mischung mit anderen Mehlsorten)

#### Hartweizen

- Das Mehl ist sehr kleberreich, was einen besonders elastischen Teig ergibt, der sich speziell für die Herstellung von Teigwaren eignet.
- Teigwaren, Couscous, Hartweizengriess

#### Kamut

- Eine der ältesten kultivierten Getreidearten. Gute Klebereigenschaft. Verleiht Backwaren einen herzhaften Geschmack.
- Brot und Backwaren

#### Roggen

- Bildet einen dunklen, festen und aromatischen Teig mit wenig Poren. Enthält weniger Gluten als Weizen, dafür aber Schleimstoffe (Pentosane), welche Wasser binden und für die Teigbildung verantwortlich sind. Für reine Roggenmehlbrote wird Sauerteig verwendet.
- Sauerteigbrot, Mischbrot, Vollkornbackwaren (Mischung mit anderen Mehlsorten)

#### Gerste

- Mässige Klebereigenschaft und deshalb als reines Mehl nicht ideal für die Brotherstellung. Kräftiger Geschmack.
- Grütze, Graupen, Frühstücksflocken, Malzkaffee, Vollkornbackwaren (Mischung mit anderen Mehlsorten)

## Hafer

- Mässige Klebeeigenschaft und deshalb als reines Mehl nicht ideal für die Brotherstellung.
- Haferflocken (Porridge, Müesli, Brot und Suppen)

## Hirse

- Glutenfrei. Deshalb ist reines Hirsemehl zum Backen ungeeignet. Es kann jedoch in kleinen Mengen mit anderen Mehlsorten gemischt und zu Brot verarbeitet werden. Gute Quelleigenschaften.
- Hirseflocken (Müesli, Brei), Hirseschrot (Suppen, Brei), Hirsekorn (Suppen)

## Reis

- Glutenfrei. Deshalb ist reines Reismehl zum Backen ungeeignet.
- Reis als Beilage (z.B. Langkornreis, Basmatireis), Risotto, Klebereis (z.B. Sushi), Reisstärke

## Mais

- Glutenfrei. Deshalb ist reines Maismehl zum Backen ungeeignet. Es kann jedoch mit anderen Mehlsorten gemischt und zu Brot verarbeitet werden.
- Maisgriess, Polenta, Popcorn, Cornflakes, Brot (Mischung mit anderen Mehlsorten), Maisstärke

## Die Verdrängung von Emmer und Co.

Der über Jahrhunderte mengenmässig dominierende Emmer geht zusammen mit dem an zweiter Stelle stehenden Einkorn auf die Vorfahren des heutigen Saatweizens zurück. Beide wurden ab dem 18. Jahrhundert zunehmend vom Weichweizen verdrängt, bis sie Ende der 1960er-Jahre vollends in Vergessenheit gerieten. Ein ähnliches Schicksal ereilte der bis um 1910 als wichtigstes Brotgetreide verwendete Dinkel. Die alten Sorten verschwanden durch die Industrialisierung der Lebensmittelherstellung sowie der daraus resultierenden Vereinheitlichung der Getreidearten völlig aus dem Gedächtnis von Bauern und Bäckern. Der Siegeszug des Weichweizens wurde dank des optimalen Verhältnisses der Proteine im Korn, welche ausgesprochen stabile und voluminöse Brote ergaben, befeuert. Dies ist ein Vorteil, den der züchterisch weniger gut veränderbare Dinkel nicht bieten kann. So gab es um 1970 kaum mehr reinen Dinkel; der als solcher angepriesene Dinkel war in Wahrheit eine Kreuzung von Weichweizen und Dinkel.<sup>2</sup>

## Das Comeback von (Ur-)Dinkel und Co.

Seit Mitte der 1990er-Jahre hat die seit Jahrzehnten betriebene Intensivlandwirtschaft ernsthafte Konkurrenz bekommen: Das Beachten von Ökologie und Tierwohl sowie das Interesse an qualitativ hochwertigen und gesunden Nahrungsmitteln ist mittlerweile ein nicht mehr wegzudenkendes, gesellschaftliches Bedürfnis und politisches Anliegen. Das Biosortiment ist nicht nur mehr ein Nischenprodukt von visionären Akteuren des Einzelhandels, sondern auch eine feste Grösse im Laden des Grossverteilers.<sup>3</sup>

Ein wesentlicher Aspekt am gesteigerten Interesse an alten Getreidesorten ist die davon erhoffte, positive Auswirkung auf die menschliche Gesundheit. So sollen traditionelle Getreidesorten mehr Mineralstoffe, Vitamine und Proteine als Weichweizen beinhalten und vom menschlichen Körper besser vertragen werden. Menschen, deren Verdauungstrakt

nach dem Genuss von Brot aus Weichweizen mit Unverträglichkeiten reagiert, haben mit den alten Getreidesorten eine echte Alternative.<sup>4</sup> Im Weiteren zeigen sie mehr Resistenz gegenüber Krankheiten und stellen weniger Anforderungen an das Klima und den Boden. Daraus ergibt sich, dass weniger Schädlingsbekämpfungsmittel und Kunstdünger verwendet werden müssen. Als Nachteil gereicht der verminderte Ertrag; so können mit dem Anbau von (Ur-)Dinkel nur ca. 1/3 bis 1/2 des Ertrags von Weizen erzielt werden. Dieser Nachteil kann zumindest mit der höheren Nachfrage sowie den damit verbundenen, höheren Preisen abgemildert werden.<sup>5</sup>

## Die «neuen alten» Getreidesorten

Die unter dem Schlagwort Urgetreide zusammengefassten Getreidearten entwickelten sich vor Tausenden von Jahren aus Wildgräsern und kreuzten sich untereinander ohne das Zutun des Menschen. Sie wurden lange vor der industriell geprägten Kultivierung angebaut. Neben Erbsen, Linsen und Lein gehören sie zu den ältesten angebauten Getreidesorten.<sup>6</sup> Im Folgenden werden die wichtigsten Exponenten vorgestellt.



Abb. 11 Einkorn

Quelle: Keck 2017

## Einkorn

Auf dem zweiten Rang fungierte für lange Zeit das seit 5'000 Jahren kultivierte Einkorn.<sup>11</sup> Im Gegensatz zum Emmer reift beim Einkorn aus jedem Absatz der Ährenspindel nur ein Korn (Abb. 11).<sup>12</sup>

Emmer und Einkorn haben lange Halme, weisen somit keine grosse Standfestigkeit aus und kommen auch mit trockenen sowie mageren Böden zurecht.<sup>13</sup> Beide gehen auf die Vorfahren des heutigen Saatweizens zurück und wurden ab dem 18. Jahrhundert zunehmend vom Weichweizen verdrängt.<sup>14</sup> Wie Emmer und Dinkel weist Einkorn einen höheren Gehalt an Proteinen, Mineralstoffen und Vitaminen auf. Das aromatische Brot bleibt lange frisch. Es kann aber auch zu Gebäck, Teigwaren, Bier und sogar Schnaps verarbeitet werden.<sup>15</sup>

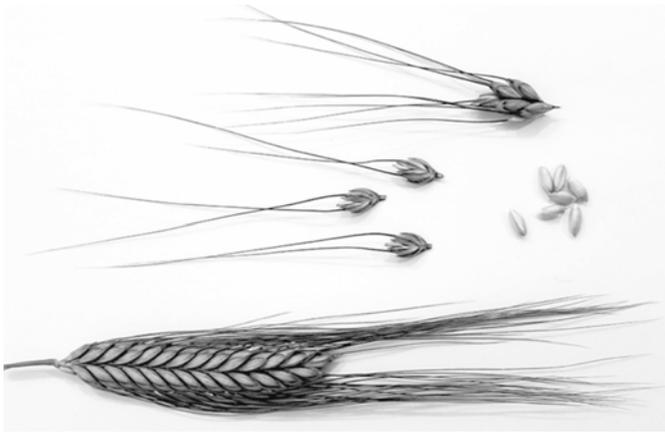


Abb. 12 Emmer

Quelle: <https://emmer.info/was-ist-emmer/warenkunde/>, 21.2.2021).

### Emmer («Zweikorn»)

Emmer entstand aus einer Kreuzung des Einkorns mit einer weiteren Art und war für lange Zeit das wichtigste Getreide.<sup>7</sup> Sein Name stammt aus dem Althochdeutschen «amari» oder «amar» und bedeutet Sommerkorn.<sup>8</sup> Der wegen seinen zwei Körnern pro Absatz der Ährenspindel auch Zweikorn genannte Emmer ist, wie Einkorn und Dinkel, ein Spelzgetreide. Die Getreidekörner sind dabei von einer fest umhüllenden Spelze eingeschlossen, welche in dünnen Grannen von einigen Zentimetern Länge ausläuft (Abb. 12). Deshalb muss das Korn in der Röllmühle zuerst vom Spelz getrennt (geröllt) werden. Es gibt verschiedene Landsorten.<sup>9</sup> Er ist kaum anfällig auf Getreideblattkrankheiten und sein Nährstoffbedarf ist bescheiden. Emmer wird durch den hohen Protein-, Eisen- und Feuchtglutengehalt charakterisiert, wobei die sehr schwache Glutenstruktur seinen Anwendungsbereich einschränkt. Durch eine schonende Teigbereitung und durch Ansäuerung können ansprechende Backresultate erzielt werden.<sup>10</sup>



Abb. 13 Kamut

Quelle: <https://www.spielberger-muehle.de/de/getreidewissen/kamut/>

### Kamut

Kamut, ein Verwandter des heutigen Hartweizens, stammt wahrscheinlich aus dem Nildelta und war im alten Ägypten eine verbreitete Getreideart. Seine Wiederentdeckung erlebte das Getreide durch den amerikanischen Farmer Bob Quinn, welcher das Getreide nach dem altägyptischen Namen für Weizen benannte. Die Sorte wurde 1990 in den USA anerkannt und als eingetragenes Warenzeichen geschützt. Es wird ausschliesslich als Bio-Getreide in Nordamerika und Kanada angebaut.<sup>16</sup> Es zeichnet sich durch seine zwei- bis dreimal so grossen Körner wie Weizenkörner, seinen rund 20 bis 40 Prozent höheren Proteingehalt und den gelblichen Farbton der Körner aus (Abb. 13). Zudem ist das Getreide reich an Aminosäuren, ungesättigten Fettsäuren, Vitamin- und Mineralstoffen sowie Selengehalt. Seine Backeigenschaften sind ansprechend.<sup>17</sup>



Abb. 14 Dinkel

Quelle: [https://www.urdinkel.ch/de/urdinkel/qualitaet?gclid=EAlaIqob-ChMlyr2z-ax77gIVQemyCh0ZPgifEAAYASAAEgJaN\\_D\\_BwE](https://www.urdinkel.ch/de/urdinkel/qualitaet?gclid=EAlaIqob-ChMlyr2z-ax77gIVQemyCh0ZPgifEAAYASAAEgJaN_D_BwE)

### (Ur-)Dinkel

Bis ca. 1910 war der Dinkel das wichtigste Brotgetreide und wurde im 20. Jahrhundert vom Weichweizen verdrängt (Abb. 14).<sup>18</sup> Doch seine Geschichte in Europa beginnt schon in der späten Steinzeit (ca. 2400-2300 v. Chr.); in der Schweiz stammen die ältesten Funde von einer Fundstelle nördlich des Lac de Neuchâtel. Er stammt vermutlich aus einer Kreuzung aus Emmer und Zwergweizen und bewährte sich besonders ab 1'500 v. Chr., als das Klima feuchter und kühler wurde. Seine Verbreitung umspann einen grossen Teil Europas, von den Karpaten bis zu den Vogesen, von Schweden über England bis weit in den Süden. Besonders in den römischen Provinzen nördlich der Alpen wurde er bevorzugt angebaut und erlebte im Mittelalter seine Blütezeit. Die Heilige Hildegard von Bingen (1098-1179) lobte den Dinkel als «[...]warm, nährend und kräftigend [...], welcher zu einem frohen Sinn und freudigem Gemüt verhelfe.<sup>19</sup> Die Schweiz war ein wichtiges Anbauggebiet, wie Ertragslisten beweisen. Mit der Wandlung vom Agrar- zum Industriestaat und den daraus resultierenden Veränderungen der Landwirtschaft begann der Siegeszug des ertragreicheren und pflegeleichteren Weizens und der Dinkel drohte am Ende des 20. Jahrhunderts in Vergessenheit zu geraten.

Nur dank Landwirten, Müllern und Bäckern in klimatisch benachteiligten Getreidegebieten, welche Qualität des Getreides vor Quantität stellten, erlangt er ab dem 21. Jahrhundert wiederum an Bedeutung.<sup>20</sup>

Die im Vergleich zu Weizen längeren Halme und dünneren Ährenspindeln von Dinkel färben sich während der Reife rötlich.<sup>21</sup> Er erreicht eine Höhe bis zu anderthalb Metern und seine Ähre neigt sich in reifem Zustand. Auch nach dem Dreschen bleiben die Körner von der Spelzhülle umschlossen. Deshalb muss er vor der eigentlichen Vermahlung geröllt werden, damit die Körner vom Spelz / von der Spreu befreit werden. Der robuste Dinkel hat geringere Standortansprüche als der Weizen und gedeiht auch in rauen und niederschlagsreichen Lagen bis 1400 Meter über Meer.<sup>22</sup> Er hat einen leicht nussigen Geschmack und lässt sich ähnlich verwenden wie Weizen. Übrigens: Nicht ausgereift geernteter Dinkel wird als Grünkern bezeichnet. Er wird getrocknet und bleibt lange haltbar. Durch die Hitzeeinwirkung beim Trocknen ist er nicht mehr keim- und backfähig und wird in Suppen oder als Bratling verwendet.<sup>23</sup>

### Stimmen aus der Praxis

Der auf alte Getreidesorten spezialisierte Bäcker Daniel Amrein aus Luzern, verarbeitet nebst konventionellem Weizen, auch Urdinkel, Emmer und Einkorn zu Brot und Gebäck. Diese alten Sorten bedingen spezielle Verarbeitungsarten, was mehr Wissen und Können sowie grösserer Zeitaufwand erfordert. So sind die schwierigen Backeigenschaften von Emmer und Einkorn eine besondere Herausforderung für jede Bäckerin und jeden Bäcker. Amrein unterstreicht, dass er erst durch langes Pröbeln und Degustieren, die Lektüre von alten Fachbüchern sowie durch Fehlversuche das Gespür für die Eigenschaften der alten Sorten erlangte. Seine Motivation begründet er in dem vorzüglichen, rustikalen Geschmack der Brote sowie in der Förderung von Biodiversität und einheimischem Getreideanbau.<sup>24</sup>

In der Romandie setzt man auf die enge Zusammenarbeit von Landwirten und Bäckern. Olivier Hofmann, Bäcker, Konditor und Confiseur aus Reconquillier (BE) interessiert sich seit 2007 für lokales Getreide und stellt über die Hälfte seiner Produkte aus alten Getreidesorten her. Er ist überzeugt vom gesundheitlichen Wert des Einkorns und setzt auf die Zusammenarbeit mit lokalen Landwirten, welche für ihn das Getreide anbauen. Besonders zu Beginn war das Saatgut nicht leicht aufzufinden und die ersten Backversuche gestalteten sich als mühsam. Ein befreundeter Bauer baute ab 2014 zusätzlich die lokalen Weizensorten «Rouge du Jura», «Jura blanc» und «Belprahon» an. Auch im Berner Jura bewähren sich die nicht auf den Maximalertrag ausgerichteten, alten Getreidesorten bestens. So wird bei Elie Grosjean, einem Bio-Landwirt aus Saules (BE), das Einkorn als letzte Kultur auf dem lehmigen und durch die Viehwirtschaft mit genügend Nährstoffen versehenen Boden ohne zusätzlichen Dünger angebaut und bewährt sich auch bezüglich Standfestigkeit gut. Im Weiteren macht der Landwirt Sortenversuche mit Emmer und Dinkel.<sup>25</sup>

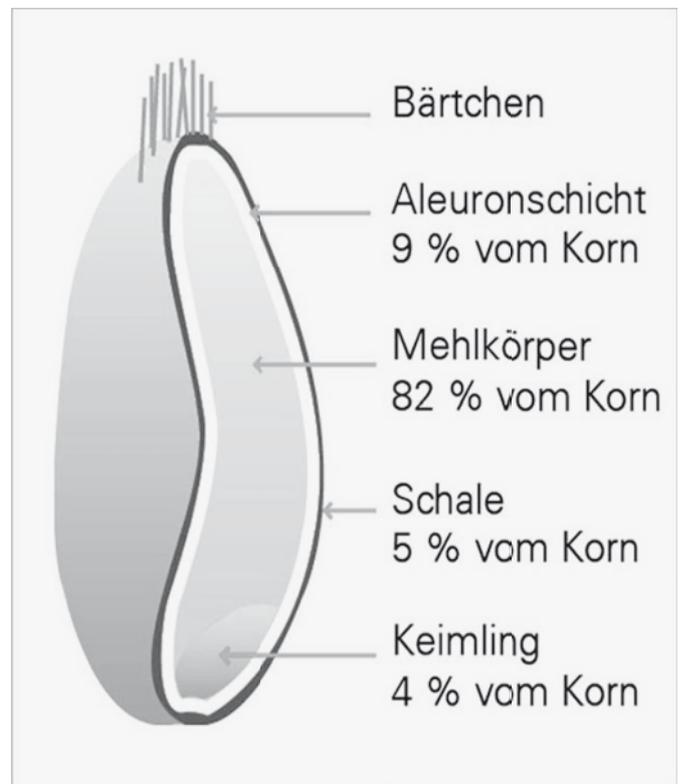


Abb. 15 Kornaufbau

Quelle: <https://www.stmelf.bayern.de/ernaehrung/008101/index.php>

Hofmann bemängelt besonders auch die Vermahlung des Getreides auf Walzenstühlen, welche das Korn mit bis zu 12 Mahlgängen zu fest schädigen. Dieses wird geschält, durch die Vielzahl der Passagen erhitzt und leidet durch die pneumatische Beförderung unter Oxydation. Damit das Mehl während der Lagerung nicht ranzig wird, entfernt man den Keimling und mischt das Mehl schliesslich aus den verschiedenen Mahldurchgängen zusammen. Vor seiner Verwendung wird es mindestens drei Wochen gelagert und mit Kleber, Ascorbinsäure und weiteren Zusatzstoffen versetzt. Hofmann hat sich aus diesem Grund eine Astrié-Steinmühle angeschafft, welche das Korn frisch vermahlt, damit Keimling und Proteine erhalten bleiben. (Abb. 16)

Es wird auf dem Steinmahlgang auch nicht erhitzt. Hofmann ist der Auffassung, dass dem Brot durch die frische Verarbeitung mehr Geschmack verliehen wird und ebenso der Salzgehalt im Brot reduziert werden kann. Eher hinderlich bei der Arbeit mit den alten Sorten ist die Kleie, welche zwar gesundheitsförderlich, sich bei den Vollkornbrotten hingegen negativ auf die Aufnahme der Nährstoffe auswirkt. Er setzt diesem Umstand mit dem Ansetzen von Sauerteig entgegen, welcher durch seine langsame Gärung die Mineralstoffe besser aufnimmt, die Glutenstoffe besser abbaut und das Brot länger haltbar macht.<sup>26</sup> Eine Schwierigkeit der alten Getreidesorten bleibt hingegen bestehen: Durch den geringeren Klebergehalt lässt sich der Teig schwieriger verarbeiten. Zu langes Kneten lässt den Teig zusammenfallen und kaum aufgehen. Können und langes Pröbeln bewirken, dass seine Brote aus Einkorn luftig geraten, welche üblicherweise eher kompakt daherkommen.<sup>27</sup>

Jürg Michael Hirschi

## Literatur- und Quellenverzeichnis:

### Mühlenbrief Frühling und Mühltagebroschüre 2020

Artikel über Dinkel

- <https://www.muehlenfreunde.ch/media/information/167/attachment-1599170487.pdf>

### Botta Diener 2011

Marianne Botta Diener, Alte Getreidesorten neu entdeckt, hrsg. von Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE, Bern: 2011

- [https://www.sge-ssn.ch/media/focus\\_1-11.pdf](https://www.sge-ssn.ch/media/focus_1-11.pdf)

### Hirschi 2018

Christian Hirschi, «Alte Sorten für Feld, Mühle und Backstube», Übersetzung Sabine Lubow, in: Bioaktuell 3, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL): 2018

- <https://www.bioaktuell.ch/fileadmin/documents/ba/Zeitschrift/Archiv/2018/ba-d-2018-03-alte-getreidesorten.pdf>

### Homepage IG Dinkel 2021

O. A., «Ursprung», hrsg. von: Schweizerische Interessengemeinschaft zur Förderung des Dinkels aus den angestammten Gebieten (IG Dinkel), Bärau: 2021

- <https://www.urdinkel.ch/de/urdinkel/ursprung>

### Homepage Schweizerbrot 2018 Emmer

O. A., «Emmer», in: Getreidesorten in der Schweiz: Emmer, Verein Schweizer Brot, Bern: 2018

- <https://schweizerbrot.ch/blog/emmer/>

### Homepage Schweizerbrot 2018 Kamut

O. A., «Kamut», in: Getreidesorten in der Schweiz: Kamut, Verein Schweizer Brot, Bern: 2018

- <https://schweizerbrot.ch/blog/kamut-de/>, 20.2.2021

### Keck 2017

Marlies Keck, «Einkorn», in: Getreideland Schaffhausen, Verein Schweizer Brot, Bern: 2017

- <https://schweizerbrot.ch/blog/getreidekammer-schaffhausen/>

### Keck 2018

Marlies Keck, «Dinkel», in: Getreidearten für Brot, Verein Schweizer Brot, Bern: 2018

- <https://schweizerbrot.ch/blog/getreidesorten-fuer-brot/>

### Zitate:

- 1 Botta Diener 2011.
- 2 Botta Diener 2011.
- 3 Botta Diener 2011.
- 4 Botta Diener 2011.
- 5 Botta Diener 2011.
- 6 <https://emmer.info/was-ist-emmer/was-ist-urgetreide/>, 21.2.2021.
- 7 Botta Diener 2011.
- 8 Homepage Schweizerbrot 2018 Emmer.
- 9 Homepage der IG Emmer und Einkorn, (<http://web.archive.org/web/20120625155542/http://www.emmer-einkorn.ch/portrait/>, 31.1.2021).
- 10 Homepage Schweizerbrot 2018 Emmer.
- 11 Botta Diener 2011.
- 12 Homepage der IG Emmer und Einkorn, (<http://web.archive.org/web/20120625155542/http://www.emmer-einkorn.ch/portrait/>, 31.1.2021).
- 13 Homepage der IG Emmer und Einkorn, (<http://web.archive.org/web/>

20120625155542/<http://www.emmer-einkorn.ch/portrait/>, 31.1.2021).

- 14 Botta Diener 2011.
- 15 Keck 2017.
- 16 Homepage Schweizerbrot 2018.
- 17 Homepage Schweizerbrot 2018.
- 18 Botta Diener 2011.
- 19 Homepage IG Dinkel 2021.
- 20 Homepage IG Dinkel 2021.
- 21 Homepage IG Dinkel 2021, (<https://www.urdinkel.ch/de/urdinkel/anbau,20.2.2021>).
- 22 Homepage IG Dinkel 2021, (<https://www.urdinkel.ch/documents/12834/80863/Anbauempfehlungen/4d9064be-4523-4a84-8a55-c6e19b132443,20.2.2021>).
- 23 Keck 2018.
- 24 Botta Diener 2011.
- 25 Hirschi 2018
- 26 Hirschi 2018
- 27 Hirschi 2018

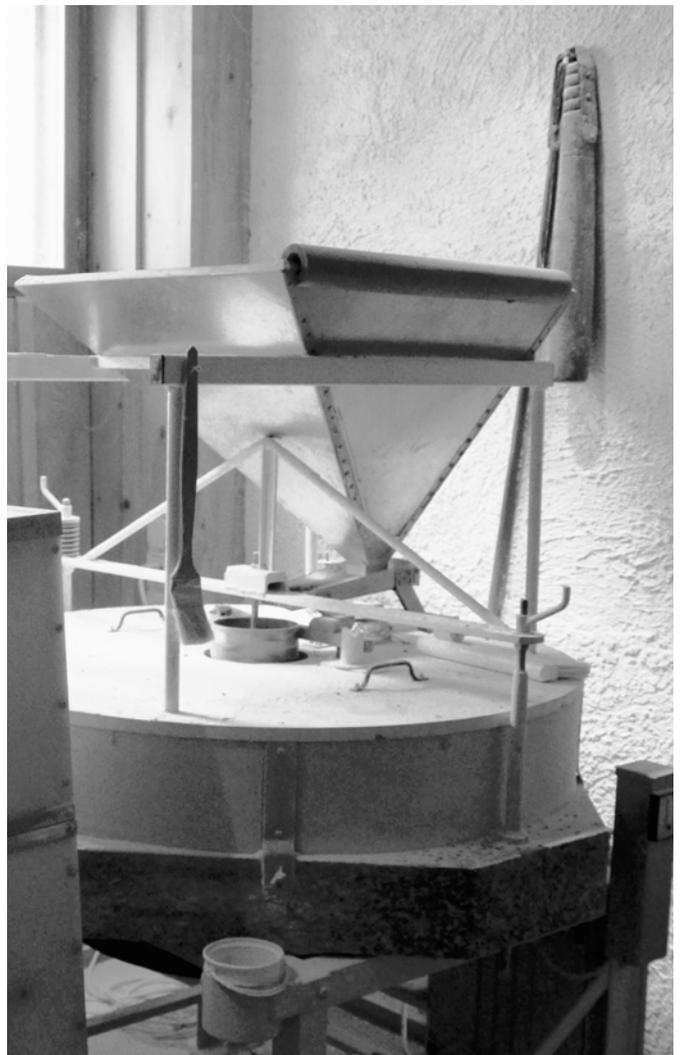


Abb. 16 Die Mühle Astréa ist eine elektrische Steinmühle. Der auf einer Feder gelagerte Mahlstein mit mikrometrischer Feineinstellung oszilliert und passt sich der Grösse des Kornes an. Dieses wird dabei nicht zerquetscht, sondern ausgerollt. So entsteht ein nahrhaftes, verdauliches Mehl mit hohem Mehrwert. Die Astré-Mühle eignet sich zum Ausrollen von Weizen und anderen trockenen Samen.

Quelle: <https://www.moulin-astreia.com/moulin-astrie-diametre-50-cm>

## **JAHRESBERICHT 20. VEREINSJAHR Mühlentag und 20-Jahre-Jubiläum**

Seit 20 Jahren setzen wir uns — mit vielen Enthusiasten und Sachverständigen, Interessierten, die sich der alten Technik verschreiben und eine alte zerfallene Anlage zum Leben erwecken oder oft Jahre oder gar Jahrzehnte sich einsetzen, um ein Wasserrad oder eine ganze Mühlenanlage aufzubauen, zu restaurieren oder dem Publikum wieder zu zeigen — dafür ein, das Kulturerbe Mühle aktiv zu unterhalten. Kindern und Erwachsenen von heute zeigen wir, wie die Wasserkraft die verschiedenen Gewerke antreibt. Sei es hier ein Schrotgang, da die Stampfe, dort die Öle oder das Sägegatter.

Im Jubiläumsjahr haben wir im Januar Kontakt mit möglichen Partnern aufgenommen und wollten die althergebrachte Kultur vom Dinkel und anderen alten Getreidesorten zeigen und deren Verarbeitung darstellen. Mit der IG Dinkel haben wir einen kompetenten Partner gefunden und eine umfassende Berichterstattung in den zwei Mühlenbriefen und in der Mühlentag-Broschüre lancieren dürfen. Auch durfte ein kleines Geschenk nicht fehlen: Zusammen mit Walter Weiss aus Stammheim haben wir einen Bastelbogen entwickelt und zum Jubiläum herausgegeben. Der grosse Bastelbogen der Eichmühle Hettlingen (ZH) kann weiterhin bei uns bestellt werden. Zudem haben wir noch einige Exemplare des kleinen Modells im Angebot.

Ende Februar an der Vorstandssitzung war alles aufgegleist. Mit 120 angemeldeten Anlagen für den Mühlentag haben wir die zweithöchste Anzahl an Teilnehmenden realisiert. Wer hätte gedacht, dass die Ereignisse der kommenden Wochen unser tägliches Leben auf den Kopf stellen und in diesem Jahr und sicher noch in vielen Monaten uns beschäftigen werden? Nun wir haben uns gefunden, die Arbeit war gemacht, die Redaktion und die Übersetzungen waren am Laufen, die Karten und die Rückfragen und Beiträge mit Bildern sind in einen ersten druckfertigen Entwurf bereitgestellt worden und machten die Runde. Mit der Druckerei haben wir ein neues Layout der Broschüre entwickelt. Der Mühlenführer 2020 sollte auch in diesem Jahr nicht fehlen und dabei besondere Akzente setzen. Wir sind in Produktion gegangen, während in den Medien die Anzahl der Berichte aus den südlichen Grenzregionen und den überlasteten Intensivpflege-Stationen in den Spitälern täglich zunahm.

Die Arbeiten und die Broschüre waren fertiggestellt, als der Lockdown vom Bundesrat beschlossen wurde. Wir haben den Drucktermin verschoben. Fast täglich trafen nun Absagen von Mühlenbetreiberinnen und -betreibern ein, weil diese Vereine und Anlagen Helferinnen und Helfer haben, welche bezüglich Covid-19 der Risikogruppe angehören. Die elektronisch veröffentlichten Einträge der Mühlen wurden digital und zeitnah im Internet nachgeführt.

Im Vorstand haben wir am 21. April 2020 eine ausserordentliche Sitzung einberufen und die offizielle Absage des Schweizer Mühlentages beschlossen, aber an der Herausgabe der Broschüre festgehalten. Es galt nun in kurzer Zeit die Mühlentagbroschüre nochmals mit den

angepassten Öffnungszeiten zu ergänzen. Etwa ein Dutzend Mühlen, die über Verkaufslokale für Lebensmittel für den täglichen Bedarf verfügen und bei denen der Sicherheitsabstand und die Auflagen der Behörden eingehalten werden konnten, durften ihre Türen für die Bevölkerung am Samstag nach Auffahrt trotzdem öffnen. Eine entsprechende Medienmitteilung wurde verfasst und veröffentlicht. Die Resonanz war in diesen Verkaufsläden der Mühlen enorm. Die Mühle Landolt in Näfels (GL) als Beispiel hat gar in wenigen Wochen sämtliche Getreidevorräte gemahlen und suchte verzweifelt nach Demeter-Qualitäten in der ganzen Schweiz, um den Nachschub zu sichern. Auch in Schlosstrued (AG) in der Mühle war Hochbetrieb, da die Bevölkerung wieder vermehrt zu Hause backte und regional eingekauft wurde.

Im Internet sind die Abfragen bezüglich der Mühlentag-Broschüre im Vergleich zu einem ordentlichen Jahr auf knapp 15 % gesunken. Dieser Trend hielt auch später in der Saison an. Dennoch stiessen die Artikel auf reges Interesse und guten Absatz und wurden gelesen.

Gefreut haben uns auch die Teilnahmen und Einsendungen des Wettbewerbs (Modellbau und Koordinaten eines nahen Dinkel-Feldes). Danke für die Einsendungen und die tollen Bilder. Sie sind auf unserem Instagram-Bereich zu finden.

Unklar war nun ob und wie wir finanziell diese Lage durchstehen werden. Die Kosten waren grösstenteils vor dem Lockdown angefallen. Wir haben ein Gesuch um Unterstützung in dieser ausserordentlichen Lage gestellt. Dieses wurde im Juli vom Amt für Kultur des Kantons St. Gallen freundlicherweise bewilligt. Zusammen mit unseren treuen Sponsoren und dem neuen Hauptsponsor für dieses Jahr, dem Bundesamt für Kultur (BAK), aber auch dank den Anlagen, die trotz geschlossener Tore die Beiträge ausnahmslos bezahlt haben, können wir die finanzielle Lage als gut im Projekt Mühlentag 2020 und dem 20. Vereinsjahr abschliessen. Das ist nicht selbstverständlich, mussten doch über 100 Anlagen die Tore schliessen und haben während der Saison keine oder nur wenige Anlässe durchgeführt. Wir hoffen auf diese tolle Zusammenarbeit, auch im kommenden Jahr zählen zu dürfen. Das gibt uns zumindest aus finanzieller Sicht eine Verschnaufpause und einen ‚Zustupf‘ für den nächsten Mühlentag 2021. Auch da brauchen wir wieder finanzielle Mittel, um uns für die ehehaften Rechte, die wir zum Thema machen werden, einzusetzen. Es ist zu hoffen, dass wir weitere 20 Jahre genügend Wasser auf ‚unseren‘ Anlagen haben und wir das Kulturerbe Mühle der Gesellschaft erhalten, präsentieren und live zeigen können.

### **Mühlenexkursion**

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Mühlenexkursion in den Herbst verschoben werden. Der Anlass konnte unter Einhaltung der Schutz- und Hygienemassnahmen am Wochenende vom 26. und 27. September 2020 bei verfrühtem Wintereinbruch in den Bergen durchgeführt werden. Der Ausflug fand unter der Leitung von Heinz Schuler statt und führte uns ins Unterwallis. Die Gruppe besuchte u. a. eine erst kürzlich restaurierte Sägerei in Isérables. Wir danken den Mühlenbetreibenden herzlich

für die Gastfreundschaft und Heinz Schuler für die vorbildliche Organisation und Durchführung herzlich.

### **Mitgliederversammlung**

Die alljährliche Mitgliederversammlung fand am 16. November 2019 im Gasthaus zum Storchen in Schlossrued (AG) statt. Die Mitglieder hatten anschliessend Gelegenheit, die Schlossmühle sowie die Schlossbrauerei Rued (Schlossbräu) unter kundiger Führung zu besichtigen.

### **Publikationen und Projekte**

Noè Zardi, unser Vertreter der italienisch-sprachigen Schweiz im Vorstand hat wie gewohnt die meisten Dokumente, aber auch sämtliches Textmaterial für die neue Webseite in die italienische Sprache übersetzt. Die Vertretung der italienischen Schweiz war 2020 nicht mit viel Aufwand verbunden. Durch die Pandemie waren ja die meisten Anlässe abgesagt worden. Vor allem am Mühltage waren alle Mühlen im Tessin wegen der ausserordentlichen Lage geschlossen. Erst im Sommer haben einigen Anlagen ihre Türen wieder geöffnet.

Es fand nach wie vor die Zusammenarbeit mit Urs Landolf für den Mühlenkalender 2021 statt; jedoch in virtueller Form. In der Sparte Publikationen und Verlagsprojekte sind im vergangenen Vereinsjahr keine neuen Projekte lanciert worden.

### **Mühlenbrief**

Der Mühlenbrief ist ein Fenster in das Mühlengeschehen in der Schweiz. So langsam entsteht auch hier ein Team: Christoph Hagmann, Jörg Fritschi und Jürg Hirschi haben zusammen mit Benjamin Thomas wiederum zwei umfassende Ausgaben unserer Zeitschrift Mühlenbrief herausgegeben. Das Redaktionsteam hat dabei jeweils Bezug auf unsere Anlässe genommen. Ihnen allen wollen wir an dieser Stelle herzlich danken. Es sind weitere externe Fachkräfte herzlich eingeladen mitzuwirken.

### **Sekretariat**

Im Jahr 2020 war es im Sekretariat eher ruhig, wohl nicht zuletzt auch aufgrund der immer noch herrschenden Ausnahme-Situation. Trotzdem waren einige erfreuliche Neueintritte zu verzeichnen. Vor allem gab es aber verunsicherte Telefonate und Mails zu beantworten in Bezug auf Durchführung von Mühltage, Exkursion und Mitgliederversammlung. Zudem möchten wir uns auch im Namen des Vorstands für all die lobenden Worte bedanken, die im Sekretariat immer wieder eintreffen, sei es per Post, per Mail oder per Telefon. Das sind immer sehr aufmunternde Gesten und zeigen die Wertschätzung unseres Schaffens!

Ein Zitat der abtretenden Mitarbeiterin im Vorstand und Sekretariatsleiterin Ursula Schönenberger: „Ich persönlich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen bedanken. In den acht Jahren, in denen ich im Vorstand der VSM/ASAM mitwirken durfte, haben wir einige Ziele verwirklichen können. Wir durften viele schöne und interessante Anlagen besuchen, haben Hürden gemeistert und hatten immer wieder interessante und lehrreiche Themen zu besprechen.

Auch bei unseren Mitgliedern möchte ich mich von Herzen für das Vertrauen, nicht nur in mich, sondern in den gesamten Vorstand, bedanken! Es sind Freundschaften entstanden, die ich nicht verlieren möchte und hoffe, dass sie auch weiter bestehen bleiben. Immer wieder die grosse Anerkennung zu spüren, hat mich all die Jahre motiviert, mein Bestes zu geben, und macht es mir gerade in diesen Tagen nicht ganz einfach Abschied zu nehmen. Ein grosses Dankeschön für das Vertrauen, die Unterstützung, die tollen Gespräche, die aufmunternden Worte, die lehrreiche Zeit und dafür, dass ihr alle dazu beiträgt, unsere historischen Mühlenanlagen zu erhalten!“

### **Finanzen: Kassabericht und Jahresrechnung 2020**

Erstmalig konnte die VSM/ASAM auf die grosszügige Unterstützung des Bundes zählen. Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat der Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde für die Durchführung des Schweizer Mühltages einen Beitrag von CHF 10'000.00 überwiesen. Die finanzielle Unterstützung trägt zu einer Verbesserung der finanziellen Situation unserer Vereinigung bei. Damit würdigt der Bund unser Schaffen — das freut uns besonders. Christoph Hagmann und Adrian Schürch haben im Frühling ein entsprechendes Gesuch eingereicht. Um Bundesbeiträge zu erhalten, muss die VSM/ASAM zahlreiche Vorgaben erfüllen und gemäss ihren Statuten im Rahmen der Grundsätze des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz handeln.

Auch in der Jahresrechnung 2020 zeichnet sich der Lauf der aussergewöhnlichen und besonderen Ereignisse in diesem Jahr ab. Es resultierte ein positives Ergebnis, trotz garstigem Umfeld — die bisher grösste Bilanzsumme in der Geschichte unserer 20-jährigen Vereinigung.

Noch im April war unklar, ob wir das Vereinskaptal und unsere finanziellen Reserven komplett aufbrauchen müssen. Dabei mussten wir bereits die ersten Rechnungen in zwei Zahlungsraten bezahlen. Im Mai sorgte die gute und schnelle Bereitschaft der Mitglieder und Anlagen sowie der treuen Inserenten und Sponsoren die Forderungen rasch zu zahlen, für schnelle Liquidität. Und bald darauf hatten wir Gewissheit darüber, dass der Bundesbeitrag vom BAK trotzdem bezahlt und die Einbussen wegen dem abgesagten Schweizer Mühltage vom Kanton St. Gallen gedeckt wurden. Zudem haben wir auch einen Beitrag aus der Exkursion vom September 2020 von CHF 300.00 gutschreiben können. Die offenen Debitoren haben wir bis auf CHF 10.00 abgeschrieben und die Debitorenverluste 2019 und 2020 angepasst.

Dies alles half der Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde die Einnahmen zu stärken und den positiven Geschäftsabschluss vorzulegen. Im Bereich Aufwand sind im Konto ‚Druck, Versand und Mühltage‘ Kosten für Mehrleistungen, wegen den weiteren Nachfragen und dem elektronischen Versenden rund um die Absage des Mühltages, der Druckkosten der Jubiläumsbroschüre und des Modellbogens zum 20-Jahre-Jubiläum verbucht. Das Konto ‚Aufwand allgemein, Sekretariat, Sonstiges und MV‘ wird durch eine Rückstellung von

CHF 1'600.00 für die ausserordentliche und schriftlich durchgeführte Versammlung zusätzlich belastet. Aus dem budgetierten Verlust von CHF 2'800.00 resultiert somit ein Gewinn von CHF 9'676.19. Dieses Resultat ist einmalig. Es hilft uns 2021 beruhigter zu planen.

Der Revisionsbericht vom 12. November 2020 liegt vor: (...) Wir beantragen den Jahresgewinn von CHF 9'676.19 auf das Vereinskonto vorzutragen.

Als Revisoren befinden wir die Jahresrechnung den Statuten und dem Gesetz entsprechend. Nach eingehender Prüfung beantragen wir, zu Händen der a. o. schriftlichen Mitgliederversammlung vom Dezember 2020 die Jahresrechnung 2020 zu genehmigen. Zudem beantragen wir der Buchhalterin und dem Vorstand die Décharge zu erteilen. Wir danken allen Beteiligten für die sorgfältige und pflichtbewusste Arbeit.

Ein herzliches Dankeschön geht an Regula Baumgartner und Jörg Fritschi für das Durchführen der Revision und das Verfassen des diesjährigen Revisionsberichts.

Der Vorstand beantragt der Versammlung die Bilanz, die Jahresrechnung sowie den Revisionsbericht zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

### Aus dem Vorstand

Nach acht Dienstjahren wird Ursula Schönenberger aus dem Vorstand zurücktreten. Ursula Schönenberger aus Hoffeld (SG) wurde am 3. November 2012 in Turttmann (VS) in den Vorstand gewählt. Sie leitete fortan das Sekretariat der Vereinigung. Ebenfalls hat Adrian Schürch nach 16 Jahren im Vorstand, davon 12 Jahre als Präsident, per Ende Vereinsjahr seinen Rücktritt bekannt gegeben. Er wurde am 25. November 2008 in Gossau (SG) von der Mitgliederversammlung zum Präsidenten gewählt. Da die Mitgliederversammlung vom 21. November 2020 in Mühlehorn (GL) wegen der Pandemie abgesagt werden musste, konnten die beiden zurückgetretenen Vorstandsmitglieder nicht vor der Versammlung verabschiedet werden. An dieser Stelle sei den beiden langjährigen Vorstandsmitgliedern herzlich gedankt. Für die neue Amtsperiode haben sich Jürg Hirschi und Marc Nyffenegger zur Wahl zur Verfügung gestellt. Wir freuen uns auf eine angenehme und bereichernde Zusammenarbeit.

Im Namen des Vorstands danken wir allen Mitgliedern, Sponsoren, Partnern, Inserenten und Sympathisanten für das entgegengebrachte Vertrauen, die grosszügige Unterstützung, die Treue und entgegengebrachte Solidarität sowie die lobenden Worte in diesem schwierigen Jahr ganz herzlich.

Hoffeld/SG, im Dezember 2021



Der Präsident  
Adrian Schürch

Der Vizepräsident  
Christoph Hagmann

## RAPPORT ANNUEL 20E ANNÉE DE L'ASSOCIATION

### Journée suisse des moulins et 20e anniversaire

Depuis 20 ans, nous nous engageons - avec de nombreux passionnés, experts et personnes intéressées qui se consacrent à l'ancienne technologie et ramènent à la vie de vieilles installations tombées en ruines ou qui sacrifient parfois des années, voire des décennies, à la construction d'une roue à eau ou d'une installation complète, à sa restauration ou à sa présentation au public - à maintenir activement le patrimoine culturel des moulins. Nous montrons aux enfants et aux adultes d'aujourd'hui comment la force de l'eau alimente les différentes machines. Que ce soit un moulin à grains, un moulin à timbres, un moulin à huile ou une scierie.

Au cours de l'année anniversaire, nous avons contacté des partenaires potentiels en janvier et nous voulions montrer la culture traditionnelle de l'épeautre et d'autres types de céréales anciennes ainsi que leur transformation. Nous avons trouvé un partenaire compétent en la l'IG Dinkel (communauté d'intérêts épeautre) et avons pu lancer un rapport complet dans les deux Lettres des moulins et dans la brochure de la Journée suisse des moulins. Même le petit cadeau n'a pas manqué : en collaboration avec Walter Weiss de Stammheim, nous avons développé une feuille de bricolage que nous avons publiée pour l'anniversaire. La grande feuille de bricolage de l'Eichmühle Hettlingen (ZH) peut être commandée chez nous. En outre, nous disposons encore de quelques exemplaires du petit modèle.

À la fin du mois de février, lors de la réunion du comité, tout était en place. Avec 120 installations inscrites pour la Journée suisse des moulins, nous pouvions compter sur le deuxième plus grand nombre de participants. Qui aurait pensé que les événements des semaines à venir allaient bouleverser notre quotidien et nous occuper pendant de nombreux mois voire toute l'année ? Nous nous sommes retrouvés, le travail était fait, la rédaction et les traductions en cours, les cartes, les questions et les contributions illustrées fournies dans une première ébauche qui a fait le tour. Nous avons travaillé avec l'imprimerie pour développer une nouvelle mise en page de la brochure. Cette année encore, le Guide des Moulins 2020 était incontournable, avec des accents particuliers. Nous avons lancé la production alors que dans les médias, le nombre de reportages en provenance des régions frontalières du sud et des unités de soins intensifs surchargées dans les hôpitaux augmentait chaque jour.

Les travaux et la préparation de la brochure étaient terminés lorsque le Conseil fédéral a annoncé le confinement. Nous avons reporté la date d'impression. Presque quotidiennement, nous recevions des annulations de la part d'exploitants de moulins, compte tenu que ces installations s'appuient sur de nombreux bénévoles qui font partie du groupe à risque en ce qui concerne la Covid-19. Les contributions des moulins fournies par voie électronique ont été rapidement publiées sur Internet.

Le comité a convoqué une réunion extraordinaire le 21 avril 2020 et a décidé d'annuler la Journée suisse des moulins, mais de poursuivre la publication de la brochure.

Il s'agissait maintenant d'ajouter rapidement les heures d'ouverture modifiées des moulins à la brochure de la Journée suisse des moulins. Une douzaine de moulins disposant de locaux de vente de denrées alimentaires à usage quotidien et où la distance de sécurité et les exigences des autorités pouvaient être respectées ont néanmoins été autorisés à ouvrir leurs portes au public le samedi suivant l'Ascension. Un communiqué de presse a été rédigé et publié. La résonance dans ces points de vente des moulins a été énorme. Le moulin Landolt de Näfels (GL), par exemple, a moulu tous ses stocks de céréales en quelques semaines seulement et a cherché désespérément des qualités Demeter dans toute la Suisse pour assurer son approvisionnement. Le moulin de Schlossrued (AG) était également très actif, car la population cuisinait de plus en plus à la maison et achetait local.

Sur Internet, les demandes de renseignements sur la brochure de la Journée suisse des moulins sont tombées à un peu moins de 15 % par rapport à l'année précédente. Cette tendance s'est poursuivie dans la saison. Néanmoins, les articles ont suscité un vif intérêt.

La participation et les inscriptions au concours (construction de maquette et coordonnées d'un champ d'épeautre proche) nous a également réjouis. Merci pour les participations et les belles photos. Vous pouvez les retrouver sur notre page Instagram.

Nous ignorions si et comment nous allions sortir financièrement de cette situation. Les coûts étaient pour la plupart engagés avant le confinement. Nous avons demandé un soutien dans cette situation extraordinaire. Notre projet a été approuvé en juillet par l'Office de la culture du canton de Saint-Gall. Avec nos fidèles sponsors et le nouveau sponsor principal pour cette année, l'Office fédéral de la culture (OFC), mais aussi grâce aux exploitations, qui ont payé les contributions sans exception malgré les portes fermées, nous pouvons conclure que la situation financière est bonne pour le projet Journée suisse des moulins 2020 et la 20e année de l'association. Cela ne va pas de soi, puisque plus de 100 exploitations ont dû fermer leurs portes et n'ont organisé que peu ou pas d'événements pendant la saison. Nous espérons pouvoir également compter sur cette grande coopération durant l'année à venir. Au moins d'un point de vue financier, cela nous donnera un répit et un « coup de fouet » pour la prochaine Journée suisse des moulins 2021, lorsque nous aurons à nouveau besoin de fonds pour faire campagne pour les anciens droits d'eau qui seront notre thème. Il faut espérer que nous aurons assez d'eau sur « nos » installations pour les prochains 20 ans et que nous pourrions préserver, présenter et montrer en direct le patrimoine culturel des moulins à la société.

### **Excursions aux moulins**

En raison de la pandémie de Corona, l'excursion aux moulins a dû être reportée à l'automne. Dans le respect des mesures de protection et d'hygiène, l'événement pouvait se dérouler le week-end du 26 et 27 septembre 2020 avec l'arrivée précoce de l'hiver en montagne,

L'excursion était dirigée par Heinz Schuler et nous a conduits dans le Bas-Valais. Le groupe a visité une scierie récemment restaurée à Isérables. Nous tenons à remercier les exploitants du moulin pour leur hospitalité et Heinz Schuler pour l'organisation exemplaire.

### **Assemblée générale**

L'assemblée générale annuelle a eu lieu le 16 novembre 2019 au Restaurant Storchen à Schlossrued (AG). Ensuite, les membres ont eu l'occasion de visiter le moulin et la brasserie du château Rued (Schlossbräu) sous la conduite d'experts.

### **Publications et projets**

Comme d'habitude, Noè Zardi, notre représentant de la Suisse italienne au comité, a traduit la plupart des documents ainsi que tous les textes du nouveau site web en italien. La représentation de la Suisse italienne en 2020 n'a pas demandé beaucoup d'efforts, car la plupart des événements avaient été annulés en raison de la pandémie. Lors de la Journée suisse des moulins en particulier, tous les moulins du Tessin étaient fermés en raison de la situation exceptionnelle. Il a fallu attendre l'été pour que certaines installations rouvrent leurs portes.

La collaboration avec Urs Landolf pour le calendrier des moulins 2021 s'est poursuivie, mais sous forme virtuelle. Aucun nouveau projet n'a été lancé dans le domaine des publications et des projets d'édition au cours de l'année écoulée.

### **Lettre des Moulins**

La Lettre des Moulins est une fenêtre sur ce qui se passe dans les moulins suisses. Lentement mais sûrement s'est formée une équipe de rédaction. Christoph Hagmann, Jörg Fritschi et Jürg Hirschi, ainsi que Benjamin Thomas, ont à nouveau publié deux numéros complets de notre revue Lettre des Moulins. L'équipe de rédaction a toujours fait référence à nos événements. Nous profitons de cette occasion pour les remercier tous. D'autres experts externes sont cordialement invités à apporter leur contribution.

### **Secrétariat**

L'année 2020 a été plutôt calme au secrétariat, notamment en raison de la situation exceptionnelle qui prévaut encore. Néanmoins nous avons accueilli quelques nouveaux membres bienvenus. Il a fallu surtout répondre à des appels téléphoniques et des courriels concernant l'organisation de la Journée suisse des moulins, de l'excursion et de l'assemblée générale. En outre, nous tenons à vous remercier, au nom du comité, pour tous les propos élogieux qui ne cessent de parvenir au secrétariat, que ce soit par courrier, par courriel ou par téléphone. Ces gestes sont toujours très encourageants et montrent le bon écho de notre travail !

Une citation d'Ursula Schönenberger, membre sortant du comité et cheffe du secrétariat : « Personnellement, je voudrais profiter de cette occasion pour remercier mes collègues du comité pour la bonne coopération et la confiance qu'ils m'ont accordée. Au cours des huit années pendant lesquelles

J'ai pu participer au comité du VSM/ASAM, nous avons pu atteindre un certain nombre d'objectifs. Nous avons pu visiter de nombreuses installations magnifiques et intéressantes, nous avons surmonté des obstacles et nous avons toujours eu des sujets intéressants et enrichissants à discuter. Je tiens également à remercier du fond du cœur nos membres pour leur confiance, non seulement en ma personne mais aussi en l'ensemble du comité ! Des amitiés se sont développées que je ne veux pas perdre et j'espère qu'elles se poursuivront. Le fait de ressentir cette grande reconnaissance m'a motivée durant toutes ces années à donner le meilleur de moi-même et ne me facilite pas de dire au revoir. Un grand merci pour la confiance, le soutien, les conversations enrichissantes, les mots d'encouragement, la période instructive et à vous tous qui aidez à préserver les sites historiques de nos moulins ! »

### **Finances : rapport de trésorerie et comptes annuels 2020**

Pour la première fois, le VSM/ASAM a pu compter sur le généreux soutien du gouvernement fédéral. L'Office fédéral de la culture (OFC) a accordé une contribution de CHF 10'000.00 à l'Association Suisse des Amis des Moulins pour l'organisation de la Journée suisse des moulins. Ce soutien financier permet d'améliorer la situation financière de notre association. La Confédération honore ainsi notre travail, ce qui nous réjouit particulièrement. Au printemps Christoph Hagmann et Adrian Schürch ont soumis une demande. Afin de bénéficier d'un financement fédéral, le VSM/ASAM doit répondre à de nombreuses exigences et agir conformément à ses statuts dans le cadre des principes de la loi fédérale sur la protection de la nature et du patrimoine culturel.

Les comptes annuels 2020 reflètent également les événements extraordinaires et spéciaux, propres à cette année. Le résultat a été positif, en dépit de l'environnement défavorable - le plus grand total du bilan dans l'histoire de notre association de 20 ans.

En avril, il n'était pas encore certain si nous devions complètement épuiser le capital de l'association et nos réserves financières. Pourtant, nous avons déjà dû payer les premières factures en deux versements. En mai, la bonne et rapide volonté des membres et des installations ainsi que des fidèles annonceurs et sponsors à payer rapidement les créances a permis d'assurer une liquidité rapide. Et peu après, nous avons eu la certitude que la contribution fédérale de l'OFC sera versée et que les pertes dues à l'annulation de la Journée suisse des moulins seraient couvertes par le canton de Saint-Gall. En outre, nous avons pu créditer une contribution de 300 francs sur l'excursion de septembre 2020. Nous avons radié les créances ouvertes jusqu'à 10 francs et ajusté les pertes de créances en 2019 et 2020.

Tout cela a aidé l'Association Suisse des Amis des Moulins à renforcer ses revenus et à présenter un bilan positif. Dans le domaine des dépenses, le compte « Impression, envoi et Journée suisse des moulins » comprend les coûts des services supplémentaires, en raison des demandes et de l'envoi par voie électronique liés à l'annulation de la Journée suisse des

moulins, les coûts d'impression de la brochure d'anniversaire et de la feuille de bricolage pour le 20e anniversaire. Le compte « Frais généraux, secrétariat, autres et AG » est en outre grevé d'une provision de CHF 1'600.00 pour l'assemblée extraordinaire par écrit. La perte budgétée de CHF 2'800.00 a résulté en un bénéfice de CHF 9'676.19. Il s'agit d'un résultat unique. Cela nous aide à planifier 2021 plus calmement.

Le rapport d'audit du 12 novembre 2020 est disponible : (...) Nous proposons de reporter le bénéfice annuel de CHF 9'676.19 au capital de l'association.

En notre qualité de réviseurs, nous estimons que les comptes annuels sont conformes aux statuts et à la loi. Après un examen approfondi, nous proposons d'approuver les comptes annuels 2020 lors de l'assemblée générale extraordinaire de décembre 2020. Nous proposons également que la comptable et le conseil d'administration soient déchargés. Nous remercions toutes les personnes concernées pour leur travail minutieux et consciencieux.

Un grand merci à Regula Baumgartner et Jörg Fritschi pour avoir effectué l'audit et rédigé le rapport d'audit de cette année.

Le comité propose à l'assemblée d'approuver le bilan, les comptes annuels et le rapport des auditeurs et de donner décharge au comité.

### **Du comité**

Après huit ans de service, Ursula Schönenberger se retire du comité. Ursula Schönenberger de Hoffeld (SG) a été élue au comité le 3 novembre 2012 à Turtmann (VS). Depuis cette date, elle était chargée du secrétariat de l'association. Adrian Schürch a également annoncé qu'il prendrait sa retraite à la fin de l'année associative après 16 ans au comité, dont 12 en tant que président. Il a été élu président par l'Assemblée générale le 25 novembre 2008 à Gossau (SG). L'Assemblée générale du 21 novembre 2020 à Mühlehorn (GL) ayant dû être annulée en raison de la pandémie, il n'a pas été possible de faire les adieux aux deux membres sortants du comité avant l'assemblée. Nous profitons de l'occasion pour remercier cordialement les deux membres de longue date du comité. Pour la nouvelle législature, Jürg Hirschi et Marc Nyffenegger se sont mis à disposition pour l'élection. Nous nous réjouissons d'une collaboration agréable et enrichissante.

Au nom du comité, nous tenons à remercier tous les membres, sponsors, partenaires, annonceurs et sympathisants pour leur confiance, leur soutien généreux, leur loyauté et leur solidarité, ainsi que pour leurs propos élogieux durant cette année difficile.

Hoffeld/SG, décembre 2021

Le président  
Adrian Schürch

Le vice-président  
Christoph Hagmann

# RAPPORTO ANNUALE 20ESIMO ANNO SOCIALE

## Giornata dei Mulini e ventesimo anniversario

Da 20 anni ci impegniamo perché l'eredità culturale rappresentata dai mulini resti viva. Questo è possibile grazie alla collaborazione di molti appassionati ed esperti, che con passione si sono dedicati negli anni al restauro e al mantenimento di queste strutture e dei loro meccanismi, per poterli poi mostrare al pubblico. Bambini e adulti di oggi possono così scoprire come la forza dell'acqua metta in moto le ruote idrauliche che, a loro volta, permettono il funzionamento di mulini, peste, segherie e frantoi.

Per quest'anniversario abbiamo contattato possibili partner già a gennaio, con l'intenzione di presentare le tradizioni e le lavorazioni che si celano dietro i cereali antichi, tra cui il farro, la spelta e altre tipologie di cereali praticamente dimenticate. Abbiamo trovato nella IG Dinkel un partner competente, e siamo stati in grado di trattare in maniera completa l'argomento sia nelle due Lettere ai Mulini, che nell'opuscolo della Giornata dei Mulini. In quest'ultimo abbiamo inserito una piccola sorpresa per gli appassionati più piccoli: insieme a Walter Weiss abbiamo sviluppato un modello della Eichmühle Hettlingen (ZH) da ritagliare e assemblare, e lo abbiamo pubblicato per l'anniversario. Alcune copie di questo modello sono ancora ordinabili sul nostro sito.

Alla fine di febbraio, alla riunione di comitato, tutto era pronto: con 120 opifici iscritti alla Giornata dei Mulini avevamo segnato il secondo maggior numero di partecipanti. Nessuno di noi avrebbe mai pensato che gli eventi delle settimane seguenti avrebbero sconvolto la nostra vita quotidiana e ci avrebbero accompagnato per tutto l'anno e per molti mesi ancora. Infatti allora ci eravamo trovati, il lavoro era stato fatto, la redazione e le traduzioni erano in corso, le schede, le domande e i contributi con le immagini erano stati visualizzati per tempo, in una prima bozza pronta per la stampa. Abbiamo lavorato con gli stampatori per sviluppare un nuovo layout per la brochure: la Guida dei Mulini 2020 non poteva certo mancare quest'anno, per di più in una forma rinnovata. Quando tutto è andato in stampa, i media cominciarono a riportare che nelle regioni meridionali e di confine i reparti di terapia intensiva erano oramai sovraccarichi, e lo stato d'emergenza negli ospedali aumentava ogni giorno.

I lavori e l'opuscolo sono stati completati quando il Consiglio federale ha deciso la chiusura di ogni attività non essenziale. Abbiamo posticipato la data di stampa; ma quasi quotidianamente abbiamo ricevuto cancellazioni da parte di singoli mulini, sia perché i mugnai responsabili appartenevano alla categoria di pazienti a rischio, sia perché molte associazioni non erano in grado di realizzare, in queste strutture storiche, piani di protezione adeguati. Gli annunci dei mulini pubblicati elettronicamente sono stati aggiornati digitalmente e tempestivamente su internet.

Il 21 aprile 2020 il comitato ha convocato un'assemblea straordinaria e ha deciso di annullare ufficialmente la Giornata Svizzera dei mulini e di proseguire comunque con

la pubblicazione dell'opuscolo. Il compito, ora, era quello di aggiornare di nuovo la Guida dei Mulini in breve tempo e con gli orari di apertura adattati. Circa una dozzina di mulini, che dispongono di locali di vendita di generi alimentari di base per l'uso quotidiano, nei quali è stato comunque possibile rispettare la distanza di sicurezza e le prescrizioni delle autorità, hanno potuto aprire le porte al pubblico il sabato dopo l'Ascensione. Un corrispondente comunicato stampa è stato scritto e pubblicato. La risposta in questi opifici è stata enorme: il mulino Landolt di Näfels (GL), ad esempio, ha macinato tutte le sue scorte di grano in poche settimane e cercava disperatamente le qualità Demeter in tutta la Svizzera per garantire l'approvvigionamento. Anche il mulino di Schlossrued (AG) era indaffarato: poiché la popolazione è tornata sempre più a cucinare a casa e a fare acquisti in loco, la richiesta di prodotti regionali è aumentata in fretta.

Su internet, le richieste relative all'opuscolo della Giornata dei Mulini sono scese a poco meno del 15% rispetto ad un anno ordinario; questa tendenza è continuata anche nel corso dell'intera stagione. Ciononostante, gli articoli hanno suscitato un vivo interesse, buone vendite e sono stati letti.

Siamo anche stati soddisfatti della partecipazione e delle iscrizioni al concorso (che costituiva nella realizzazione del modellino pieghevole, che andava immortalato in un campo di farro). Grazie per le iscrizioni e le belle immagini, che ora si trovano nella nostra pagina Instagram.

Allora non era chiaro se e come saremmo sopravvissuti finanziariamente a questa situazione; i costi sono stati fortunatamente per lo più sostenuti prima del lockdown. Abbiamo fatto la richiesta di sostegno per la cultura a causa di questa situazione straordinaria, che è stata gentilmente approvata in luglio dall'Ufficio della cultura del Canton San Gallo. Grazie ai nostri fedeli sponsor ed al nuovo sponsor principale di quest'anno, l'Ufficio federale della cultura (BAK), ma anche grazie alle strutture che hanno versato il contributo di partecipazione senza eccezioni nonostante la chiusura obbligatoria, possiamo concludere con una situazione finanziaria da definirsi buona per quanto riguarda la Giornata Svizzera dei Mulini 2020 ed il ventesimo anniversario dell'Associazione. Questo non era scontato, dato che più di 100 strutture hanno dovuto chiudere i battenti e hanno in seguito organizzato pochi, o nessun, eventi durante la stagione estiva. Speriamo di poter contare su questa grande collaborazione anche nel prossimo anno. Almeno dal punto di vista finanziario, quest'anno ci ha permesso di fare una sosta, e ci dà una spinta per la Giornata dei Mulini 2021, quando avremo di nuovo bisogno di fondi per la campagna per i diritti d'acqua ereditari di cui ci occuperemo. C'è da sperare di avere acqua a sufficienza sulle "nostre" ruote per altri 20 anni e di poter conservare, preservare e mostrare dal vivo alla società il patrimonio culturale rappresentato dai mulini.

## Escursione dei Mulini

A causa della pandemia di Coronavirus, l'Escursione dei Mulini ha dovuto essere rimandata all'autunno. L'evento ha potuto svolgersi, nel rispetto delle misure di protezione

e di igiene, nel fine settimana del 26 e 27 settembre 2020, segnato da un anticipo di inverno in montagna. L'escursione è stata guidata da Heinz Schuler e ci ha portato nell'Alto Vallese. Il gruppo ha visitato una segheria recentemente restaurata a Iséables. Ringraziamo gli operatori del mulino per l'ospitalità e Heinz Schuler per l'organizzazione e la realizzazione esemplare.

### **Assemblea dei Soci**

L'assemblea annuale dei soci ha avuto luogo il 16 novembre 2019 presso la Gasthaus zum Storchen di Schlossrued (AG). I soci hanno poi avuto la possibilità di visitare il mulino e la birreria del castello di Rued (Schlossbräu) sotto la guida di alcuni esperti.

### **Pubblicazioni e progetti**

Noè Zardi, il nostro rappresentante della Svizzera italiana nel comitato, ha tradotto in italiano la maggior parte dei documenti come di consueto, ma anche tutto il materiale testuale del nuovo sito web. La rappresentanza della Svizzera italiana nel 2020 non ha richiesto grandi sforzi: la maggior parte degli eventi era stata annullata a causa della pandemia. In particolare, durante la Giornata dei Mulini, tutti i mulini in Ticino sono stati chiusi a causa della situazione eccezionale. Solo in estate alcuni mulini hanno riaperto i battenti.

La collaborazione con Urs Landolf per il calendario del mulino 2021 si è svolta ancora, ma in forma virtuale. Nell'ultimo anno associativo non sono stati avviati nuovi progetti nella sezione pubblicazioni e progetti editoriali.

### **Lettera ai Mulini**

La Lettera ai Mulini è una finestra su ciò che accade nei mulini svizzeri; lentamente si sta formando una squadra: Christoph Hagmann, Jörg Fritschi e Jürg Hirschi insieme a Benjamin Thomas hanno pubblicato ancora una volta due numeri completi della nostra rivista. Come di consueto, la redazione ha fatto riferimento ai nostri eventi durante l'anno. Cogliamo l'occasione per ringraziarli tutti. Altri esperti esterni sono sempre cordialmente invitati a contribuire alla redazione di nuovi articoli.

### **Segretariato**

Il 2020 è stato in anno tranquillo per il segretariato, probabilmente anche a causa della situazione eccezionale ancora prevalente. Ciononostante, ci sono stati alcuni nuovi membri benvenuti. Soprattutto però, ci sono state telefonate ed e-mail non risolte a cui rispondere in relazione all'organizzazione della Giornata dei Mulini, all'Escursione e all'Assemblea generale. Inoltre, desideriamo ringraziarvi a nome del comitato per tutte le parole di elogio che continuano ad arrivare alla segreteria, sia per posta, che per e-mail o per telefono. Sono sempre gesti molto incoraggianti e dimostrano l'apprezzamento del nostro lavoro!

Una citazione di Ursula Schönenberger, membro uscente del comitato e responsabile del segretariato: "Personalmente, colgo l'occasione per ringraziare i miei colleghi di comitato per la buona collaborazione e la fiducia che hanno riposto in me. Negli otto anni in cui ho potuto

lavorare nel comitato dell'ASAM/VSM, siamo riusciti a raggiungere tutta una serie di obiettivi. Abbiamo potuto visitare molte belle e interessanti strutture, abbiamo superato gli ostacoli e abbiamo sempre avuto argomenti interessanti ed educativi da discutere. Vorrei anche ringraziare di cuore i nostri membri per la loro fiducia, non solo in me, ma in tutto il comitato! Si sono sviluppate amicizie che non voglio perdere e spero che continuo. Sentire ancora e ancora il grande apprezzamento mi ha motivato in tutti questi anni a dare il meglio di me e rende soprattutto in questi giorni non facile per me salutare. Un grande grazie per la fiducia, il sostegno, le belle conversazioni, le parole di incoraggiamento, il tempo così educativo e per tutti voi che avete contribuito a preservare i nostri siti storici del mulino!"

### **Finanze: rapporto di cassa e consuntivo 2020**

Per la prima volta l'ASAM/VSM ha potuto contare su un generoso sostegno della Confederazione: l'Ufficio federale della cultura (BAK) ha versato un contributo di 10'000 franchi all'Associazione Svizzera dei Mulini per l'organizzazione della Giornata svizzera dei Mulini. Questo sostegno contribuisce a migliorare la situazione finanziaria della nostra Associazione. In questo modo la Confederazione riconosce il nostro lavoro: ne siamo particolarmente soddisfatti. Christoph Hagmann e Adrian Schürch hanno presentato una richiesta in primavera: per poter beneficiare di un finanziamento federale, l'ASAM/VSM deve soddisfare numerosi requisiti e agire secondo i suoi statuti nel quadro dei principi della legge federale sulla protezione della natura e del patrimonio culturale.

Anche il consuntivo 2020 riflette gli eventi straordinari di quest'anno: il risultato è stato positivo, nonostante le condizioni quadro sfavorevoli, permettendoci di ottenere il più alto risultato d'esercizio nella storia della nostra ventennale Associazione.

In aprile non era ancora chiaro se, per sopravvivere, avremmo dovuto esaurire completamente il capitale dell'Associazione e le nostre riserve finanziarie, in effetti ci eravamo già trovati costretti a pagare le prime bollette in due rate. A maggio, la buona e puntuale disponibilità dei soci, delle strutture, nonché dei fedeli inserzionisti e degli sponsor a pagare le quote, ha garantito una rapida liquidità. Subito dopo, abbiamo avuto la certezza che il contributo federale sarebbe stato pagato comunque dal BAK, e che le perdite dovute alla Giornata Svizzera dei Mulini annullata sarebbero state coperte dal Canton San Gallo. Inoltre, abbiamo anche potuto accreditare un contributo di CHF 300.00 dall'escursione di settembre 2020. Abbiamo poi ammortizzato i crediti aperti fino a CHF 10.00 e rettificato le perdite sui crediti nel 2019 e nel 2020.

Tutto ciò ha aiutato l'Associazione Svizzera dei Mulini a rafforzare il proprio reddito e a presentare un bilancio positivo. Nell'ambito delle spese, il conto "Stampa, spedizione e Giornata dei Mulini" comprende i costi per servizi aggiuntivi (a causa delle ulteriori richieste e dell'invio elettronico seguente all'annullamento della Giornata dei Mulini) i costi di stampa dell'opuscolo dell'anniversario e del modello

per il ventesimo anniversario. Il conto "Spese generali, di segreteria, altre spese e spese MV" è inoltre gravato da un accantonamento di CHF 1'600.00 per l'assemblea straordinaria in forma scritta. La perdita preventivata di CHF 2'800.00 porta a un utile di CHF 9'676.19. Questo risultato è unico nel suo genere, e ci aiuta a pianificare il 2021 con più calma.

È disponibile il rapporto dei revisori del 12 novembre 2020:

(...) Proponiamo di riportare l'utile d'esercizio di CHF 9'676.19 al capitale dell'Associazione.

In qualità di revisori dei conti, riteniamo che il consuntivo sia conforme agli statuti e alla legge. Dopo un esame approfondito, proponiamo di approvare il consuntivo 2020 in occasione dell'Assemblea generale straordinaria di dicembre 2020. Proponiamo inoltre di rimborsare il contabile e il comitato. Ringraziamo tutti coloro che sono stati coinvolti per il loro lavoro attento e coscienzioso.

Un grande ringraziamento va a Regula Baumgartner e Jörg Fritschi per la revisione e la stesura del rapporto di revisione di quest'anno.

Il comitato propone di approvare il bilancio all'assemblea, così come il consuntivo e la relazione dell'ufficio di revisione e di dare il rimborso al comitato.

### Dal comitato

Dopo otto anni di attività, Ursula Schönenberger si dimetterà dal comitato. Ursula Schönenberger di Hoffeld (SG) è stata eletta nel comitato il 3 novembre 2012 a Turtmann (VS) in qualità di responsabile della segreteria dell'Associazione. Anche Adrian Schürch ha annunciato le sue dimissioni alla fine dell'anno sociale, dopo 16 anni passati nel comitato, 12 dei quali come presidente. È stato eletto presidente dall'Assemblea generale dei soci del 25 novembre 2008 a Gossau (SG). Poiché l'Assemblea generale del 21 novembre 2020 a Mühlehorn (GL) ha dovuto essere annullata a causa della pandemia, non è stato possibile salutare i due membri di comitato uscenti, che si sono ritirati prima dell'Assemblea. Cogliamo l'occasione per ringraziare entrambi longevi membri di comitato. Per il nuovo mandato, Jürg Hirschi e Marc Nyffenegger si sono resi disponibili, ci auguriamo una piacevole e arricchente collaborazione.

A nome del comitato, desideriamo ringraziare tutti i membri, gli sponsor, i partner, gli inserzionisti e i simpatizzanti per la loro fiducia, il generoso sostegno, la lealtà e la solidarietà, nonché per le loro parole di elogio durante questo difficile anno sociale.

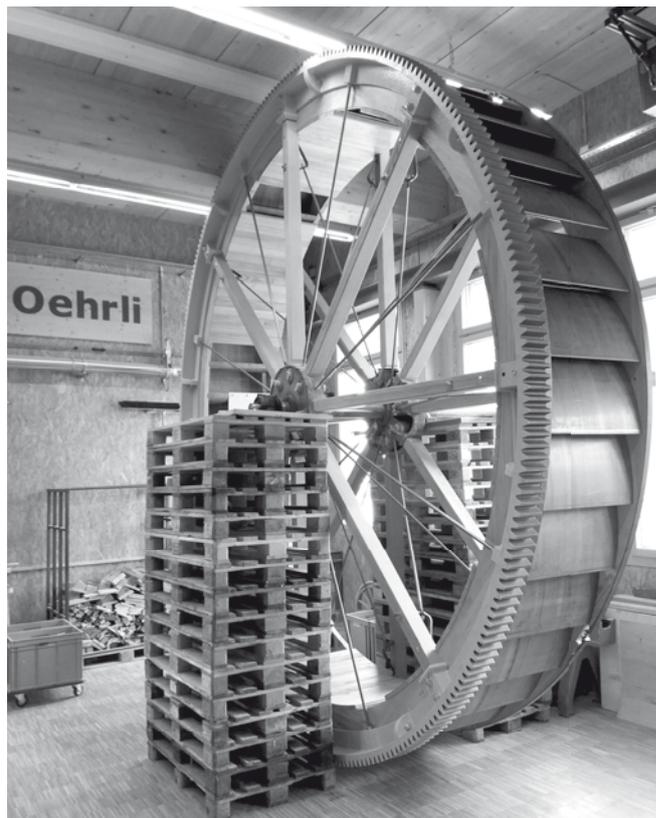
Hoffeld/SG, dicembre 2020

Il presidente  
Adrian Schürch

Il vicepresidente  
Christoph Hagmann

## ERWÄHNENSWERTE MÜHLEN ODER VEREINE

### Mühlendorf Andelfingen



Andelfingen, das Dorf mit sechs Mühlen und seinem verzweigten Mühlenbachsystem, der Kirche, dem Schlosspark und der historischen Schlossgasse, ist schweizweit einmalig und jederzeit einen Besuch wert.

In südöstlicher Richtung von Andelfingen liegt in ca. 25 Meter Tiefe ein riesiger Grundwassersee, der mit seinen 4,5 Quadratkilometern Fläche grösser als der Pfäffikersee ist. Infolge eines Tuffsteinriegels unter dem Dorf überläuft dieser See ununterbrochen. Sein Wasser speist jahrein jahraus den Müllbach und treibt die letzte noch in Betrieb stehende Haldenmühle an.

Es werden Führungen angeboten. Diese folgen dem Wasserlauf des intakten Kanalsystems quer durch den historischen Dorfkern über teilweise private Wege vorbei an lauschigen Winkeln und verborgen plätscherndem Wasser. Vielseitigen Informationen über die Geschichte der Gebäude und Mühlen, das funktionierende Wasserrad der Lindenmühle, das Kleinkraftwerk der Obermühle, den Wasserfall im Schlosspark bis zur gedeckten Holzbrücke an der Thur sind auf dem Spaziergang zu lesen.

Das Wasserrad der Lindenmühle wurde 2019 von Simon Oehrli, von der Wagnerei Oehrli, historisch getreu nachgebaut und ist mit einem neuen Zahnkranz versehen worden. So kann das Mahlwerk angetrieben werden. An der Sanierung beteiligen sich die Gemeinde Andelfingen, der Eigentümer der Lindenmühle und die kantonale Denkmalpflege.

- <https://muehlendorf-fuehrungen.ch/>

- [http://www.vv-andelfingen.ch/fileupload/Flyer\\_Muehlendorf\\_Fuehrungen.pdf](http://www.vv-andelfingen.ch/fileupload/Flyer_Muehlendorf_Fuehrungen.pdf)

## Fundaziun muglin da Ftan



Der Getreideanbau war früher die landwirtschaftliche Grundlage des Unterengadins. Die Äcker auf den terrasierten Hängen prägten das Bild der Kulturlandschaft.

Die alte Mühle von Ftan ist der letzte Zeuge dieser Epoche und erzählt von der einstmaligen reichen Kornkultur. Im Gebäude befinden sich zwei Mühlen im Originalzustand. Die Bauzeit der älteren Mühle liegt ca. 400 Jahre zurück und ist laut dem Schweizer Heimatschutz die älteste, noch im Original funktionierende Mühle der Schweiz. Der Antrieb der Läufersteine erfolgt über die Wasserschaukeln und die Holzwellen zu den mächtigen Zahnrädern.

Es gibt in der Umgebung verschiedene Flurnamen, die auf den Ursprung der Mühlen zurückgehen. Im Jahr 1715 gab es 8 Mühlen und einige Stampfen in Ftan, anfangs 20. Jh. gab es immer noch 5 Mühlen und eine Stampfmühle. Eine von diesen gehörte der Müllersfamilie Florineth, die heute noch mit der Mühle eng verbunden ist. Das Gebäude wurde 1972 durch den Schweizer Heimatschutz erworben, saniert und so vor dem Verfall gerettet. Da sich im Lauf der Zeit zeigte, dass die Verwaltung der "Muglin da Ftan" sinnvollerweise vor Ort und durch Ortsansässige erfolgen sollte, wurde die Mühle 2014 in eine Stiftung überführt ("Fundaziun muglin da Ftan").

Oberhalb der Mühle findet sich ein kleiner Sortengarten für alte Sorten alpiner Kulturpflanzen, der ebenfalls besichtigt werden kann, betrieben vom Verein für alpine Kulturpflanzen.

Am 11. September 2021 (so Corona will...) nimmt die Mühle im Rahmen der „Europäischen Tage des Denkmals“ teil. Dazu gibt es auf der Website der Mühle ab Mitte April weitere Informationen!

### Weiterführende Infos:

- <https://www.muglin-ftan.ch/>
- <https://www.nike-kulturerbe.ch/de/hereinspaziertch-denkmaltage/>



## MITGLIEDERBEITRAG/COTISATIONS/QUOTA SOCIALE 2021

- CHF 40.– Einzelmitglieder/*Membres individuels/Ogni socio.*
- CHF 80.– Kollektivmitglieder und Vereine/*Collectifs et associations/Associazione e altri.*
- CHF 100.– Firmen, Supporters/*Entreprises et Supporters/Sostenitori et persone giuridice.*

Mitglieder erhalten im April mit dem Versand zum Mühlenfest die Rechnung mit QR-Einzahlungsschein. Spenden sind jederzeit willkommen.

PostFinance AG, Bern, BIC POFICHBEXXX  
IBAN CH66 0900 0000 4022 5582 4

## AKTIVITÄTEN/ACTIVITÉS/ATTIVITÀ

15.05.2021 Schweizer Mühlenfest  
*Journée Suisse des Moulins*  
*Giornata Svizzera dei Mulini*

11.-12.9.2021 Tage des Denkmals  
*Journées du patrimoine*  
*Giornate del patrimonio*

25.-26.9.2021 Mühlenexkursion  
**Aaretal und** *Excursion des Moulins*  
**Gürbetal/BE** *Escursione dei Mulini*

20.11.2021 Mitgliederversammlung  
**Mühlehorn/** *Assemblée générale*  
**Glarus** *Assemblea annuale*

28.05.2022 Schweizer Mühlenfest  
*Journée Suisse des Moulins*  
*Giornata Svizzera dei Mulini*

## IMPRESSUM

- Redaktion: Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde  
VSM/ASAM  
Steigenstrasse 6  
8638 Goldingen/SG
- Gestaltung: Benjamin Thomas  
Texte: Benjamin Thomas  
Jürg Hirschi  
Christoph Hagmann
- Lektorat: Jörg und Susanna Fritschi  
Druck: Haller + Jenzer AG  
Buchmattstr. 11  
CH-3401 Burgdorf
- Auflage: 450 Exemplare

## NEUE SEKRETARIATSADRESSE:

**Sekretariat VSM/ASAM**  
Sägemühle Kröschenbrunnen 18  
Postfach 43  
CH-3555 Trubschachen/BE  
Telefon: 034 495 70 20  
(Kontaktaufnahme über Email empfohlen)  
[info@muehlenfreunde.ch](mailto:info@muehlenfreunde.ch)